Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallveraltung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 301. Dienstag, den 24. Dezember 1907. **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

An der Wende des Jahres

richten wir an unsere Leser die Bitte, sich den regelmäßigen Weiterbezug des Westfälischen Tageblattes, Generalanzeiger für Hagen und Umgegend durch rechtzeitige Erneuerung des Abonnements für das erste Quartal 1908 zu sichern. Den mit Beginn des neuen Jahres hinzukommenden Abonnenten stellen wir schon von heute ab unser Blatt kostenlos zu.

Mitten in schweren inneren Kämpfen, wie sie das deutsche Reich seit Jahren nicht zu bestehen hatte, mitten in der Entscheidung, ob es dem Liberalismus gelingen wird, sich dauernd einen Einfluß auf die Leitung unserer Politik zu sichern, und inmitten der mannigfachsten Konflikte und hochwichtigen Ereignisse, die das Ausland betreffen, gehen wir jetzt hinein in ein neues Jahr. In solchen, die Signatur politischer Bedeutung tragenden Zeiten, kann der Staatsbürger eine Zeitung nicht entbehren, die an Parteirücksichten nicht gebunden, ohne Leisetreterei klar und entschieden zu den Fragen des Tages Stellung nimmt, im Kampf der Meinungen rückhaltslos für das Gerechte und Wahre eintritt und schnell und zuverlässig über alle bedeutenden Vorkommnisse des In- und Auslandes unterrichtet. Bietet so das

Westfälische Tageblatt
General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

dem Leser täglich ein umfassendes Bild des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, so erhält er durch unser Blatt namentlich auch ein Spiegelbild aller die Oeffentlichkeit interessierenden Vorgänge in der engeren westfälischen Heimat: schnelle und ausgiebige Berichterstattung über das lebhaft pulsierende lokale Leben und Treiben, populär gehaltene Artikel über die interessantesten kommunalpolitischen Fragen, heitere Streifzüge des Hagener Wochenplauderers, umfassende Berichterstattung aus allen Städten und Orten der Umgegend, Westfalens und der angrenzenden Landesteile, Pflege von Kunst und Wissenschaft und namentlich Förderung des in den letzten Jahren so außerordentlich im Aufschwung begriffenen Kultur- und Kunstlebens der Stadt Hagen.

Außer dem reichhaltigen Unterhaltungsstoff, den wir im Feuilleton und „Aus aller Welt" bringen, dient zur Erholung in den Mußestunden die tägliche, vier Seiten umfassende Beilage **„Feierstunden"**, in der außer spannenden Romanen aus den Federn erster Autoren viele novellistische und nützliche Beiträge erscheinen; die Wochenbeilagen: **„Für unsere Frauen"**, die eine Fülle anregenden Unterhaltungs- und Belehrungsstoffes bietet; **„Für unsere Kleinen"**, in der manche Anleitung zur Kurzweil geboten wird und die **„Hagener Bunte Blätter"**, die dem Humor und Satire gewidmet ist.

Trotz dieser Reichhaltigkeit wird unser Blatt bezüglich seiner Billigkeit — es

kostet pro Monat nur 55 Pfg.

frei ins Haus, und mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr — von keinem anderen Blatt seines Verbreitungsbezirks erreicht.

Wer sich daher den Bezug einer vielseitigen Tageszeitung großstädtischen Stils sichern will, der bestelle schon heute das Westfälische Tageblatt, Generalanzeiger für Hagen und Umgegend. Bestellungen nehmen jederzeit unsere Geschäftsstelle Goldbergstraße 17—21, unsere Filialexpeditionen und alle Zeitungsträger, sowie ferner auch die Postanstalten und Briefträger entgegen.

Verlag des Westfälischen Tageblattes General-Anzeiger für Hagen u. Umgegend.

Zum Fest des Friedens.

Wiederum grüßen uns die Weihnachtsglocken und die strahlenden Kerzen des geschmückten Tannenbaums, wiederum ist es Weihnacht geworden in den Häusern und in den Herzen der Christenheit. Von der Alltagssorge befreit, halten wir ein paar Tage Rast, teilen die Freude der jubelnden Kinderschar und genießen im trauten Familienkreis das höchste Glück, das dem im Kampfe des Lebens Stehenden beschieden sein kann. Die Enttäuschungen und Widerwärtigkeiten, die im geschäftlichen Leben unserer Zeit nun einmal unvermeidlich sind, die Anspannung, die der Kampf ums Dasein täglich von uns erfordert, sie ruhen während dieser festlichen Zeit, die uns alle mit frischer Kraft und neuer Zuversicht erfüllen will. Und mögen hier und da auch düstere Schatten aufsteigen, wir dürfen der Zukunft doch beherzt und mit Vertrauen entgegenblicken, da die Voraussetzungen und Grundlagen einer gedeihlichen Fortentwicklung gegeben sind.

Jahrelang hatte das Weihnachtswort „Friede auf Erden" in schroffem und schneidendem Gegensatze zu der Wirklichkeit gestanden. Mehrere Jahre hindurch währte der Burenkrieg, an dessen tragischen Vorgängen das deutsche Volk so starken Anteil nahm, dann kam das gewaltige Ringen zwischen Rußland und Japan, dann mußten während zweier Jahre Tausende wackerer deutscher Landsleute im glühenden Sonnenbrande Südwestafrikas ein trauriges Weihnachtsfest feiern. Im vergangenen Jahre vollends konnte vom Weihnachtsfrieden schon garnicht die Rede sein, weil ein leidenschaftlicher Wahlkampf, der heftigste seit den Septennatswahlen von 1887, wenige Tage vor dem Feste eingesetzt hatte und das deutsche Volk in seinen tiefsten Tiefen aufwühlte.

Nach der Unruhe so langer Jahre kann man diesmal endlich wenigstens im begrenztem Sinne von dem Weihnachtsfrieden sprechen. Die schweren Wetterwolken, die mehrere Jahre hindurch am Himmel der äußeren Politik gehangen hatten, sind zwar noch nicht strahlendem Himmel gewichen, aber es hat doch wenigstens den Anschein, als ob die Sonne ihrer Herr werden wolle, nachdem durch Besuchsaustausch zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Herrscher Englands die schlimmsten Mißverständnisse zwischen den beiden Fürsten und ihren Völkern aus der Welt geschafft sind. Auch sonst herrscht leidlicher Frieden auf Erden und die Gefahr eines Kriegsausbruchs scheint in einige Ferne gerückt, wofern wenigstens Frankreich bei seinem Vorgehen in Marokko Maß zu halten versteht. Der Wunsch, den Frieden aufrecht zu erhalten, ist jedenfalls überall vorhanden, bei den Völkern nicht minder, als bei den leitenden Staatsmännern, unter denen die Minister mit dem „leichten Herzen" Ollivierś glücklicherweise dünn gesät sind.

Unter den Segnungen des Friedens aber wird auch die innerpolitische Entwickelung des Reiches ersprießlich vorwärts schreiten. Der vielbesprochene und vielbefehdete Block, der sich vor gerade Jahresfrist zu bilden begann, hat besser standgehalten, als Freund und Feind vermutet hatten. Solange er aber besteht, ist wenigstens die Möglichkeit gegeben, die innere deutsche Politik in ruhigere Bahnen zu lenken. Ernster sieht es in wirtschaftlicher Beziehung aus. Die Konjunktur befindet sich im unaufhörlichen Sinken, in vielen Industriezweigen herrscht Arbeitslosigkeit oder doch Mangel an der wünschenswerten Beschäftigung. Wir dürfen uns aber der Hoffnung hingeben, daß diese Bewegung vorübergehend sein wird. Im wirtschaftlichen Leben wechseln nun einmal ähnlich wie nach dem Naturgesetz Wellenberg und Wellental. So lange uns aber der Frieden erhalten bleibt, besteht auch die Gewähr, daß dem Sinken sehr bald wieder ein Steigen der wirtschaftlichen Konjunktur folgen wird.

Und daher sind es auch beim Rück- und Ausblick auf die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Gefühle der Zuversicht, die unsere Herzen erfüllen, wenn wir unter den leuchtenden Weihnachtsbaum treten. Deshalb wollen wir uns auch der leidlich günstigen Gegenwart erfreuen und das schöne Fest fröhlich mit den Fröhlichen feiern.

Der Prozeß Harden-Moltke.

4. Tag. **Berlin**, 23. Dezember.

Die Verhandlung wurde heute früh unter Ausschluß der Oeffentlichkeit fortgesetzt. Zeugen wurden zunächst nicht vernommen. Augenscheinlich macht sich der Gerichtshof über weitere Beweisanträge schlüssig. Die

Formulierung der neuen Beweisanträge

und die Beschlußfassung darüber zieht sich über eine Stunde hin. Darauf wird als erster Zeuge Rechtsanwalt Isch, der Frau v. Elbe seinerzeit in ihrem Ehescheidungsprozeß gegen den Grafen Moltke vertreten hat, vernommen.

Von neuen Zeugen sind Professor Schweninger und Gattin geladen. Wie verlautet, ist der Beschluß gefaßt worden, den Geheimrat Schweninger, der erkrankt ist, und seine Gemahlin kommissarisch in München zu vernehmen. Ferner soll sich das Gericht zum Beschluß über den Antrag der Verteidigung zurückgezogen haben, die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen zu vernehmen. Harden will nämlich den Nachweis führen, daß die Erbprinzessin ihm im Hause Schweningers öfters von der angeblichen normwidrigen Veranlagung Moltkes erzählt habe. Graf Moltke war Kommandeur der Leibkürassiere z. Zt., als der Erbprinz von Sachsen-Meiningen kommandierender General des 6. Armeekorps in Breslau war.

Wie weiter verlautet, soll

Dr. Magnus Hirschfeld

nach der Vernehmung der Frau v. Elbe eine Erklärung abgegeben haben:

Sein Gutachten in der schöffengerichtlichen Verhandlung habe sich auf die beeidete Zeugenaussage der Frau von Elbe gestützt, von der der Vorsitzende des Schöffengerichts bemerkt hatte, daß sie zweifelsfrei sei. Nachdem die Zeugin ihre Aussage wesentlich abgeschwächt und von den verschiedensten Seiten ihre objektive Glaubwürdigkeit in Zweifel gezogen sei, seien die Voraussetzungen und Grundlagen eines früheren Gutachtens so hinfällig geworden, daß natürlich auch die seinerzeit daraus gezogenen Schlüsse — die als wahr unterstellten Handlungen und Worte des Grafen Moltke beruhten auf einem ihm selbst nicht bewußten normwidrigen Empfinden — fortfallen.

Die Vernehmung der Kriminalkommissare von Treskow und Dr. Kopp hatte, wie eine Korrespondenz ferner zu wissen glaubt, für Harden ein negatives Resultat. Beide wissen nichts von einer anormalen Veranlagung des Grafen Moltke. Ein Graf Moltke, der Erpressern in die Hände gefallen sei, stamme aus einer dänischen Linie und habe mit dem Privatkläger nichts gemein.

Hierauf erfolgt die

Wiederherstellung der Oeffentlichkeit.

Die als Zeugin hereingerufene Schwester Hedwig Lange hat Frau v. Elbe 1899 bis Anfang 1900 während einer schweren Krankheit gepflegt; ihre Aussagen sind jedoch so unerheblich, daß ihr keine Zeugengebühren bewilligt werden.

Es wird nunmehr zur Vernehmung der Zeugin Rosenbauer geschritten, die bei Frau v. Elbe als Gesellschafterin tätig war. Die Zeugin, die vom Juli 1900 bis Mai 1901 bei Frau v. Elbe angestellt war, erklärt, diese habe gesagt, das Zusammenleben mit dem Grafen sei nicht so, wie es ein Ehemann mit seiner Frau führe. Er sei spät zu Tisch gekommen, habe sie warten lassen und habe auch den Ausdruck gebraucht, die Frau sei ein Kloset. Sie habe auch gefragt, ob ich ihr nicht einen Journalisten nennen könnte, namentlich einen solchen in Wien, dem sie Material aus ihrer zweiten Ehe geben könnte. Auf Befragen eines der Richter betont die Zeugin, daß die Frau v. Elbe den Ausdruck gebraucht habe, sie suche Bekanntschaft mit einem Schriftsteller, um den Grafen bloßzustellen. Sie bleibt auch gegenüber dem Einwand der Frau von Elbe dabei. Auf einige weitere Fragen des Justizrats Kleinholz bekundet die Zeugin Rosenbauer weiter: Die Frau Gräfin Moltke war sehr gereizt und sehr launisch und wenig wahrheitsliebend. Ich konnte es ihr nie recht machen. Ich habe oft namenlos gelitten, wurde krank und mußte in ärztliche Behandlung gehen. Alles was man tat, wurde dort anders ausgelegt. Die Gräfin bewegte sich immer in Extremen.

Die weiteren Erörterungen knüpfen sich an die Tatsache, daß die Ehe des Grafen Moltke geschieden wurde, weil die jetzige Frau v. Elbe ihn bezichtigt hatte, in unerlaubtem Verhältnis zum Fürsten Eulenburg zu stehen. Als der Ehescheidungsprozeß noch nicht zu Ende war, sondern in der zweiten Instanz schwebte, soll Frau v. Elbe Fräulein Rosenbauer erklärt haben, so habe sie dies gar nicht gemeint gehabt. — Zeuge

Dr. med. Korth, Hausarzt bei Frau v. Elbe

in den 80er Jahren bis 1902, stellt die damalige Frau v. Kruse als leicht erregt hin, aber doch nur in normalen Grenzen. Die Ehe mit Herrn v. Kruse war sehr glücklich. Als Frau v. Moltke hat der Zeuge sie nur einmal gesehen. Der Zeuge hat in der Ehescheidungssache der Frau v. Elbe mehrere Gutachten abgegeben. Danach ist bei Frau v. Elbe in den Jahren 1898 und 1899 die Nervosität noch hochgradiger geworden, sie litt an Schlaflosigkeit, und hiergegen wurde ihr Trional verschrieben. Im Jahre 1899 stellten sich allerlei auffallende physische Symptome ein, die ursprünglich zu falscher Diagnose Veranlassung gaben. Sie litt an Neuralgie, allgemeiner körperlicher Schwäche, so daß sie manchmal hinfiel, Ohnmachten erlitt, einen heftigen Nervenchok und dergleichen. Sie diktierte manchmal heftige Briefe, die sie dann gar nicht absandte. Ich hielt es für Neurasthenie und riet ihr, eine Nervenheilanstalt aufzusuchen, was von ihr aber abgelehnt wurde. Sie wurde immer elender, konnte eine ganze Zeit gar nicht mehr aufstehen, zeigte Empfindlichkeit gegen Geräusche, litt an Appetitlosigkeit, und schließlich wurden die Aerzte der Ansicht, daß es sich um

Trionalvergiftung

handle infolge allzu großen Genusses von Trional. Hysterisch sei Frau v. Elbe während ihrer Ehe mit Herrn v. Kruse eines Erachtens nicht gewesen, später sei das vielleicht anders gewesen.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Dann bleibt mir nichts anderes übrig, als Professor Strübing-Greifswald, der charakteristische Merkmale der Hysterie festgestellt hat, ebenso Dr. Frey-Wien, der in dem Ehescheidungsprozeß Gutachten abgegeben hat, als Sachverständige bezw. Zeugen zu laden. — Auf die Frage eines Beisitzers erklärt Harden, Professor Schweninger habe ihm gesagt, es sei keine Spur von Trionalvergiftung vorhanden. Frau v. Elbe sei völlig klar, ruhig und spreche klug und zurückhaltend. Da der Zeuge Dr. Korth selbst in einem Attest bekundet hat, die Gräfin neigte seit Jahren zu Neurasthenie, diese Neigung sei nach ihrer Uebersiedelung in eine Großstadt gewachsen, so wird Professor Eulenburg gefragt, ob durch jene Krankheitserscheinung schon das Bestehen der Hysterie erwiesen sei. Professor Eulenburg verneint das.

Weitere Zeugenladungen.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel besteht darauf, daß Dr. Frey aus Wien vernommen wird. Der Gerichtshof beschließt, Dr. Frey Freitag, 11 Uhr, zu vernehmen. Justizrat Bernstein: Ich bitte, den Beschluß der Zeugenvernehmung des Geh. Rats Professor Dr. Schweninger dahin zu ergänzen, daß er auch als Sachverständiger vernommen wird. Der Vorsitzende verkündet dann, daß Dienstag keine Sitzung stattfindet, weil an diesem Tage Landgerichtsrat Simonson und ein Assessor nach München fahren, um Professor Schweninger kommissarisch zu vernehmen.

Um 5½ Uhr wird die Sitzung auf Freitag vertagt.

* * *

Justizrat Dr. Sello hat die Nachricht einzelner Blätter, daß gestern Vergleichsverhandlungen gepflogen seien, an denen er selbst und als Vertreter Hardens die Geheimräte Goldberger und Witting teilgenommen hätten, als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet. — Wie verlautet, erhält der Kaiser über den Verlauf des Prozesses täglich Bericht.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 24. Dezember.

* Das auf Dienstentlassung lautende Disziplinarurteil erster Instanz gegen den früheren Gouverneur von Togo Horn wurde in zweiter Instanz in Strafversetzung umgewandelt.

Der bekannte Berliner Kahlkopfarzt Adalbert von Tobold ist nach eben vollendetem 80. Lebensjahre gestorben.

* Der Prozeß Harden wurde gestern auf Freitag, den 27. Dezember, vertagt.

Als erster Einjähriger bei der südwestafrikanischen Schutztruppe wird der älteste Sohn des Bankhauses S. Bleichröder, Hans v. Bleichröder, vom 1. April k. J. ab seiner Dienstpflicht genügen.

* Der Schah von Persien hat alle Bedingungen des Parlaments angenommen und sie durch einen Eid auf den Koran bekräftigt.

Durch eine Verfügung des russischen Generalstabes wurde die Bildung eines Freiwilligen Militär-Automobilkorps nach deutschem Muster angeordnet.

Vom Sultan begnadigt wurde der Belgier Joris, der vor zwei Jahren wegen eines Anschlags auf das Leben des Sultans zum Tode verurteilt worden war.

* Der französische Fischereidampfer „Analeur" ist auf der Fahrt nach Saint Malo mit 75 Mann Besatzung untergegangen.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Professor Dr. Lassar †.

Der berühmte Dermatologe, Professor Dr. Oskar Lassar ist, wie bereits kurz gemeldet, Samstag abend an den Folgen des Unfalls, der ihn am 12. ds. Mts. betroffen hatte, gestorben. Er hatte sich damals beim Zusammenstoß seines Wagens mit einem Automobil Verletzungen am Kopf zugezogen, die zu einer Blutvergiftung führten.



Professor Lassar war am 11. Januar 1849 in Hamburg geboren, hat also ein Alter von fast 59 Jahren erreicht. Nach Absolvierung des Studiums wurde er Assistent am Physiologischen Institut zu Göttingen, später am Pathologischen Institut zu Breslau und dann Professor der Dermatologie in Berlin. Seine Klinik für Hautkrankheiten war eine der größten und berühmtesten in Deutschland. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten sind in vielen Fachzeitschriften zerstreut. Lassar war Herausgeber der „Dermatologischen Zeitschrift" und Begründer der Deutschen Gesellschaft ür Volksbäder. Lassars ganzes Wirken vereinigte mit einer gründlichen Gelehrsamkeit, der noch eine außerordentliche Kenntnis einer Reihe fremder Sprachen zugute kam, zugleich eine soziale Tätigkeit, die mit überquellender Menschenliebe und Güte ihn von seinem Reichtum zugunsten der Armen und Aermsten einen herrlichen Gebrauch machen ließ.

Das Urteil gegen den Gouverneur Horn.

In der Disziplinarsache gegen den früheren Gouverneur von Togo, Woldemar Horn, hat der kaiserliche Disziplinarhof für die Schutzgebiete folgendes endgiltige Urteil gefällt:

Der Disziplinarhof für die Schutzgebiete hat das Urteil der kaiserlichen Disziplinarkammer vom 4. Mai ds. Js. dahin abgeändert, daß der Angeschuldigte, kaiserlicher Gouverneur Woldemar Horn, zur Strafversetzung in ein anderes Amt und eine Geldstrafe von 300 Mark verurteilt wird. Die baren Auslagen des Verfahrens werden ihm zur Last gelegt. In der Begründung wird ausgeführt,

daß Gouverneur Horn in der Behandlung des Negers Zedu in dreifacher Hinsicht über den durch den Zweck gezogenen Rahmen hinausgegangen ist 1. indem er den Zedu zu stark fesselte, so daß dieser heftige Schmerzen litt, und ihn über eine halbe Stunde in dieser Lage beließ, obwohl Zedu seinen Schmerzen laut Ausdruck gab; 2. daß er ihn 24 Stunden ohne Speise und Trank ließ, ohne zu wissen, wie lange vor der Festellung Zedu zum letzten Male Speise und Trank erhalten hatte 3. daß er den Zedu, als er ihn am Morgen des 21. März in erschlafftem Zustande am Mast hängen sah, nicht sofort befreite, weiter in seiner Lage beließ und selbst zunächst den Ausmarsch nach der Station Manau Zendi antrat.

Hiermit ist dieser Kolonialprozeß endgiltig beendet.

Sieg des Parlamentarismus in Persien.

Die Abneigung des Schahs gegen die von seinem Vater dem Volke verliehene Verfassung hat gegenüber der Festigkeit des Parlaments nicht standgehalten. Der Herrscher hat die nahezu demütigenden Bedingungen der Volksvertretung ohne jeden Vorbehalt akzeptieren und sein Versprechen, die von ihm schon einmal beschworene Konstitution fernerhin gewissenhaft zu respektieren, durch einen Eid auf den Koran bekräftigen müssen. Ueber diese Vorgänge berichtet ein Telegramm aus Teheran folgende Einzelheiten:

Der Schah hat sämtliche Bedingungen des Parlaments zur Beilegung des Konflikts angenommen: Zurückziehung der Truppen, Verbannung des Hauptes der reaktionären Partei Saad ed Daulch und Bestrafung derjenigen, welche bei den Unruhen Gewalttaten verübt haben. Der Schah schwört auf den Koran bei Vermeidung sofortiger Entthronung, niemals mehr Schritte gegen das Parlament unternehmen zu wollen. Der Schah gestattet diesem die Bildung einer Parlamentsgarde von 200 Infanteristen. In diplomatischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, der mißglückte Staatsstreich bedeute eine schwere Niederlage der Regierungspartei und besonders der russischen Ratgeber des Schahs. In allen Schichten der Bevölkerung nimmt die Abneigung gegen die Russen in bedenklichem Maße zu.

Seine feierliche Entscheidung auf den Koran hat der Schah inzwischen dem Parlament als Zeichen der Erneuerung seines Treugelöbnisses auf die Verfassung übersandt.

Nach einem Telegramm der „Deutsch. Kabelgramm-Ges." hat das Parlament das neue Kabinett anerkannt. In diplomatischen Kreisen werden als Urheber des geplanten, aber mißlungenen Staatsstreiches hauptsächlich russische Ratgeber angesehen, denen dieses glänzendes Fiasko sehr gegönnt wird.

DEUTSCHES REICH

Zur Krisis im Flottenverein. Zu dem Gerücht, daß das Gesamtpräsidium des Flottenvereins zurücktreten wolle, läßt sich das „Berl. Tagebl." von autorisierter Seite noch einmal versichern, daß an eine Demission des Gesamtvorstandes nicht gedacht wird. Der Vorstand warte das Ergebnis der außerordentlichen Hauptversammlung ab. „Wird ihm dort mit großer Majorität ein Vertrauensvotum erteilt, so dürfte in der Zentralleitung keine Aenderung vor sich gehen. Ergibt sich eine starke Opposition, so sind die daraus folgenden Schritte von selbst getan. Es sehr vom Präsidium bedauert wird, wenn sich im Falle eines Vertrauensvotums der bayerische Landesverband in Konsequenz seiner bisherigen Schritte vom Hauptverbande lösen würde, so sieht man diesem Schritte doch mit völliger Ruhe entgegen."

Ein Geheimbundsprozeß, der nach der Annahme der Staatsanwaltschaft mit den Waffenfunden in der Pankstraße und dem „Koffer mit doppeltem Boden" des verhafteten Russen Mirsky zusammenhängt, hat vor dem Berliner Landgericht 1 begonnen. Angeklagt sind der Student der Medizin Nikolaus Trofimow und der Schriftsteller Ruwan Strelztow wegen Geheimbündelei und Abhaltung einer nicht polizeilich angemeldeten politischen Versammlung. Die Anklage nimmt an, daß es sich um eine Versammlung der Berliner Gruppe der russ. Sozialdemokraten gehandelt habe, die eine Zentralorganisation mit dem Sitze in der Schweiz hätten, um Geld zu sammeln, Flüchtlinge zu unterstützen und auf die politische Entwicklung Rußlands einzuwirken, eine Organisation, die jedoch aus Furcht vor der Ausweisung vor der Regierung geheimgehalten werde.

AUSLAND

Ueberreichung der Statue Friedrich Heinrichs von Oranien. In einer Ansprache bei der Ueberreichung der vom Kaiser Wilhelm der Königin von Holland geschenkten Statue Friedrich Heinrichs von Oranien führte der deutsche Gesandte aus, das Standbild sei ein Dankbild für alles Große, das dem Kaiser in seinen oranischen Ahnen vorgeleuchtet habe, aber auch zugleich ein Gedenkbild der Freundschaft, welche die Königin mit dem Kaiser verbinde zum Wohle des Weltfriedens. Die Königin dankte in ihrer Erwiderung für das Geschenk des Kaisers, das ein kostbares Pfand der Freundschaft des Kaisers für sie und das niederländische Volk sein werde.

Zululaufstand in Südafrika. Die Lage im Zululand hat sich wieder ungünstiger gestaltet. Silwane, ein mächtiger Häuptling, hat 8000 Krieger gesammelt und bedrohte Greytown. In der ganzen Umgebung scheint es so gefährlich zu gären, daß ein offener Aufstand unvermeidlich sein dürfte. Sämtliche Milizen und Reserven in der Kolonie sollen zu den Waffen einberufen werden. Silwane ist als kriegerischer, blutdürstiger, gefährlicher Neger bekannt.

Ausständige Arbeiter im Kampfe mit Truppen. Das Staatsdepartement in Washington hat von seinem Vertreter in Guiquice Meldung von einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und ausständischen Arbeitern der Salpeterbergwerke erhalten. Die Truppen hätten von den Maschinengewehren Gebrauch gemacht, und es wären 200 Personen getötet worden.

Plünderung in Fez. Die durch Meldungen über die Niederlage und die Gefangennahme des Sultans Abul Asis aufgeregten Einwohner von Fez plünderten das Judenviertel, wo die Läden geschlossen wurden. Die Plünderer versuchten ein paar Warenspeicher zu erbrechen und raubten einen Basar aus. Die deutsche Post blieb verschont, dagegen wurde die französische Post angegriffen; der französische Agent konnte jedoch alles in Sicherheit bringen. — An der Moschee in Tanger wurde eine Botschaft des Sultans Abdul Asis verlesen, welche über Siege des Kaid Anflus über die Hafidisten und eine Niederlage des Gegensultans Mulay Hafid durch die Sraru-Kabalen berichtet. Weiterhin wurde des Sultans demnächstigter Aufbruch nach Casablanca angekündigt.

Die Köpenickiade in Wien.

Ueber den dreisten Betrug im Wiener Arsenal, aus dem der frühere Proviantoffizierstellvertreter Leopold Goldschmidt 30 000 Kronen geraubt hat, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Der Eindringling hatte zwei Schlüsselbunde erhalten; an dem einen hing der Schlüssel für die eiserne Tür, die ins Kassenlokal führt, am zweiten hingen die Schlüssel für je zwei Doppeltüren und die eigentliche Eingangstür. Er mußte also fünf Türen öffnen, ehe er in das Kassenlokal gelangte, darunter auch die schwere eiserne Tür, die mit zwei Schlössern versehen ist. Die Schlüssel zu dieser Tür hatte er auf seiner Flucht mitgenommen, und sie mußte vom Schlosser geöffnet werden. Im Kassenraum stand eine große einbruchsichere Kasse, an die sich der Dieb überhaupt nicht wagte. Außer ihr befinden sich im Lokal die eisenbeschlagenen Holzkassetten der einzelnen Truppenkörper, und von diesen Kassetten sprengte er diejenige, die ihm die nächste war, mit einem 75 Zentimeter langen Brecheisen auf, das man noch vorfand. Es war in Zeitungspapier gewickelt und hing in der Schlinge einer Rebschnur. An dieser Schlinge trug offenbar der Täter das Stemmeisen an der Schnur, die er sich unter dem Rocke um den Arm gewickelt haben dürfte. Erwähnt sei noch, daß der wachhabende Offizier im Arsenal, der dem falschen Leutnant das Eindringen in das Kassenlokal ermöglichte, ein Hauptmann, in Untersuchung gezogen wurde. Der Hauptmann durfte nach der Dienstvorschrift dem Manne unter keinen Umständen die Schlüssel zu diesem Raume aushändigen. Die Vorschrift lautet, daß der wachhabende Offizier bei einem solchen Kassengang mit dem Offizier, der den Geldbehebungsauftrag hat, mitgehen, selbst den Kassenraum öffnen und dort warten muß, bis die Kommission dort erscheint, in deren Gegenwart erst Geld behoben werden darf



Leopold Goldschmidt.

Merkwürdig ist auch noch, daß vor jedem derartigen Kassenraum ein Wachposten aufgestellt ist, dem der Vorgang hätte auffallen sollen. Die Wiener Kriminalpolizei war bisher noch völlig im ungewissen, wohin sich Goldschmidt nach seinem erfolgreichen Raubzug begeben hatte. Erst jetzt hat sie ermittelt, daß Goldschmidt am Abend des Verbrechens gegen ¾6 Uhr mit einem Einspänner nach dem Wiener Nordwestbahnhof fuhr. Vermutlich ist er mit der Bahn nach Deutschland entkommen.

LOKALES

* **Hagen,** 24. Dezember.

✉ **Postpersonalien.** Angenommen ist: als Telegraphengehilfin Emilie Neuhaus in Hohenlimburg. Versetzt sind: die Postassistenten Flöring von Hagen nach Olpe, Götte von Wanne nach Hagen, R. G. E. Heinrich von Haspe nach Wanne, Middeldorf von Schwerte nach Hamm, Piepenburg von Hagen nach Schalksmühle, H. Schulte von Schwerte nach Hohenlimburg.

Die sterbliche Hülle des Stadtverordneten Fritz Wolff ist gestern nachmittag unter großer Beteiligung zu Grabe getragen worden. Nach der Trauerfeier im Sterbehause an der Potthofstraße setzte sich der Leichenzug unter Vorantritt des Hagener Männergesangvereins und des Geschäftspersonals der Firma Kerckhoff in Bewegung. Hinter dem Sarge schritten die Anverwandten, denen sich Leidtragende aus allen Ständen der Bürgerschaft, das Stadtverordnetenkollegium mit Oberbürgermeister Cuno an der Spitze und eine Abordnung der Polizeibeamten unter Führung des Polizeiinspektor Meyer anschlossen. Die Beisetzung erfolgte in der auf dem Remberghriedhof belegenen Familiengruft. Die überaus zahlreichen, prächtigen Kranzspenden, die dem Verstorbenen von den einzelnen Leidtragenden, Korporationen, Vereinen usw. gespendet waren, legten Zeugnis ab von den großen Sympathien, deren sich der Heimgegangene erfreuen konnte.

Der Charakter als Rechnungsrat wurde dem Eisenbahn-Verkehrs- und Kassenkontrolleur F. Thöne in Düsseldorf verliehen. Herr Thöne war früher bei der Eilgut-Expedition in Hagen angestellt.

Das Krematorium in Delstern ist, wie man aus dem Anzeigenteil ersieht, am 1. Weihnachtstag für Besichtigungen geschlossen. Am 2. Weihnachtstag ist es geöffnet von 10—12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr bis zur Dunkelheit. Vor- wie Nachmittags ist Orgelspiel.

✠ **Der Kampf zwischen dem Verein ehem. Soldaten des 16. Armeekorps** einerseits und dem **Preußischen Landes-Kriegerverband,** so schreibt die „Frankf. Ztg.", ist nun zu Ende, und trotz des Grafen Häseler hat der Korpsverband in der Berliner Konferenz beider Parteien am 26. November klein beigegeben. Der Verband ehemaliger Soldaten des 16. Korps gibt nicht nur alles, sogar seinen Namen auf, sondern hat auch seinen Schutzpatron, den Grafen Häseler, verpflichten, d. h. bitten müssen, seine Besuche bei Festlichkeiten einzelner Vereine ehemaliger Soldaten des 16. Armeekorps, die bislang vielfach geschahen, künftig fallen zu lassen und höchstens noch bei dem offiziellen Korps-Appell zu erscheinen. Diese Korps-Appells werden aber künftig nichts mehr und nichts weniger als eine Farce werden, höchstens eine gesellige Zusammenkunft sein, denn der Korpsverband wird restlos im Landes-Kriegerverband verfließen. Alle ihm angehörigen Vereine und Mitglieder werden die Aufforderung erhalten, dem Landes-Kriegerverband sich anzuschließen. Der Korpsverband und sein Vorstand verpflichten sich nach dem Berliner Abkommen, nur im Interesse des in den Landesverbänden organisierten Kriegervereinswesens zu arbeiten. Der Korpsverband, dessen Wirkungskreis außerdem auf Rheinland und Westfalen beschränkt wird, ändert seinen Namen in „Korpsappell der Vereine ehem. Kameraden des 16. Armeekorps" und dient, wie in Berlin eigens ausgemacht worden ist, künftig nur dem Zweck geselliger Zusammenkünfte. Die geplante Unterstützungskasse darf er nicht einrichten, und die schon bestehende Umlage-Sterbekasse soll nach einer kurzen Uebergangszeit dem Landes-Kriegerverband anheimfallen, dem beizutreten auch den Vereinen des Korpsverbandes empfohlen wird. Kurz gesagt, der Korpsverband ist gänzlich beseitigt vom allgewaltigen Landes-Kriegerverband. Daß aber der Korpsverband dem Landeskriegerverband in den Provinzen Westfalen und Rheinland durch seine empfindliche Konkurrenz sehr unbequem war, zeigten die großen Anstrengungen, die er machte, um sich des Gegners zu erwehren, Anstrengungen, die sogar so weit gingen, daß der Landes-Kriegerverein seinen Einfluß auf die Rekrutierung für das 16. Armeekorps ausdehnte, nur um zu verhindern, daß der Korpsverband durch weitere zur Entlassung kommende Reservisten aus Rheinland und Westfalen neue Zufuhr bekam.

** **Schwefelhölzchens Abschied.** Von der Bildfläche verschwinden werden mit dem 1. Januar 1908 die altehrwürdigen Phosphorstreichhölzer. Die Verwendung von weißem und gelbem Phosphor zur Herstellung von Zündhölzern und anderen Zündwaren war schon vom 1. Januar 1907 ab verboten; ebenso durften Zündwaren der bezeichneten Art zum Zwecke gewerblicher Verwendung nicht mehr nach Deutschland eingeführt werden. Vom 1. Januar kommenden Jahres ab dürfen aber Zündwaren, die unter Verwendung von weißem und gelbem Phosphor hergestellt sind, auch nicht mehr gewerbsmäßig feilgehalten, verkauft oder sonst in Verkehr gebracht werden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen bis zu 2000 Mark bestraft nebst Einziehung der verbotswidrig hergestellten, eingeführten oder in Verkehr gebrachten Gegenstände.

r **Eine glänzende Weihnachtsfeier** war den Patienten der Augenklinik für den Regierungsbezirk Arnsberg gestern im Anstaltsgebäude zu Hagen bereitet worden. Der geräumige Kinderspielsaal vermochte die große Zahl der Patienten und die zur Feier erschienenen vielen Freunde und Gönner der Anstalt kaum zu fassen. Gesangliche Weihnachtslieder, Dankgebete und dem Tage angepaßte Deklamationen der kleinen Patienten brachten die schöne Feier in stimmungsvoll zum Ausdruck. Offene Hände und mildtätige Herzen hatten es sich auch in diesem Jahre zur schönen Christenpflicht gemacht, der vielen Augenkranken — zum großen Teil fern der Heimat — in Liebe zu gedenken und für einen von aufopfernder Schwesternhand reichgedeckten Weihnachtstisch zu sorgen.

☐ **Urlauberpech.** Ein eigenartiges Mißgeschick betraf einen jetzt auf Urlaub befindlichen Soldaten, der am Samstag abend mit einigen Leuten in eine Prügelei geriet, wobei der Vaterlandsverteidiger arg zugerichtet wurde. Durch diesen Zwischenfall war dem Soldaten die Weihnachtsfreude schon um einiges getrübt, und um evtl. weiteren Zusammenstößen vorzubeugen, entledigte er sich seiner schmucken Uniform, warf sich in „Zivilkluft" und zog so am Sonntag los. Währenddessen fand ein guter Freund an der Uniform Gefallen, flugs wurde sie angezogen und in kurzer Zeit lustwandelte er als schneidiger Militär dahin. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß beide jungen Leute am Sonntag abend wiederum in eine Schlägerei verwickelt wurden, bei der die Polizei einschreiten mußte. Um ganz sicher bei der Feststellung der beteiligten Personen zu gehen, konstatierte der Schutzmann kurzerhand die uniformierte Person. Um nicht noch weitere Verwicklungen und Unannehmlichkeiten hervorzurufen, erklärte auf der Polizeiwache der angebliche Soldat sein Verhältnis zur Uniform, worauf der wirkliche Besitzer derselben später ebenfalls in Nummer Sicher gebracht und dann nach seinem Truppenteil zurücktransportiert wurde. Jedenfalls werden den beiden Freunden die Weihnachtstage des Jahres 1907 noch lange in unangenehmer Erinnerung bleiben.

☐ **Zu einer Schlägerei** kam es gestern Abend auf der Wehringhauserstraße, wo zwei Arbeiter an einander geraten waren und sich mit allen möglichen Schlagwerkzeugen — auch der „Henkelmann" wurde in schlagende Tätigkeit gesetzt — so lange verfeilten, bis der eine mit mehreren Kopfverletzungen bedeckt, den Kampf aufgeben mußte.

p **Eine gefährliche Gesellschaft.** Gestern vormittag drangen auf der Augustastraße mehrere Personen, unter ihnen auch ein Soldat, jedenfalls in angeheitertem Zustande in ein Haus ein, demolierten da ohne jeden Grund Türen und Wände, rissen den Briefkasten von der Etagentür und bedrohten die anwesenden Hausbewohner. Einen Anstreichermeister fielen die rohen Burschen ohne weiteres an, der Soldat zog sein Seitengewehr und verletzte den Anstreicher durch mehrere Stiche, darauf fielen die anderen über den Unglücklichen her und ließen an ihm ihre Raufluft aus. Die Gesellschaft zog nach diesem ersten Streiche weiter, drang in ein anderes Haus ein, wurde aber durch ein resolutes Dienstmädchen, das Miene machte, sich der Angreifer mit geladenem Revolver zu erwehren, verscheucht. Ein Polizeibeamter nahm dann den Soldaten, der eine 15 Zentimeter lange Kopfwunde bei der Schlägerei davongetragen hatte, fest, diesen versuchten verschiedene Zivilpersonen zu befreien, doch gelang ihnen das nicht. Bei der Vernehmung des inhaftierten Urlaubers stellte sich heraus, daß dieser garnicht Soldat war, sondern den bunten Rock von einem Freunde geliehen hatte. Die ganze wüste Gesellschaft ist inzwischen zur Anzeige gebracht.

AUS DER UMGEBUNG

⊙ **Haspe,** 24. Dez. (Der Charakter als Sanitätsrat) wurde dem Arzt Dr. Cramer in Haspe verliehen.

§ **Milspe,** 23. Dez. (Die elektrische Anlage) in unserer Kirche ist fast vollendet. Bei der Weihnachtsfeier der Sonntagsschule gestern nachmittag erstrahlte das Gotteshaus in hellem Lichte; es ist doch ein großer Unterschied zwischen der bisherigen Beleuchtung mit Kerzenlicht. Im Ganzen werden 63 Flammen brennen. — In der gestrigen Repräsentantensitzung wurde der in der Hauptwahl am 12. d. Mts. ausgefallene Herr Lohborn wiedergewählt und zwar als Ersatzmann für den ins Presbyterium eingetretenen Herrn Gust. Bröking, sodaß mit dem neuen Jahre die Vertretung vollzählig ist.

Milspe, 24. Dez. (Ein schwerer Automobilunfall) ereignete sich gestern abend gegen ½9 Uhr an dem schrankenlosen Bahnübergang an der Wassermaus. Auf dem Bahnkörper rangierte ein Güterzug und stieß einen Wagen ab der über die Gleise fuhr. In diesem Augenblick versuchte der Gießereibesitzer T. Brakelsberg aus Milspe mit dem Auto den Uebergang zu kreuzen. Dieser Versuch mißlang und es erfolgte ein schwerer Zusammenstoß. Das Auto wurde vollständig zertrümmert und sowohl der alte Herr Brakelsberg wie auch der mit im Auto befindliche Sohn Karl wurden auf die Straße geschleudert. Der alte Herr ist ziemlich schwer verletzt. Er hat einen Bruch des Unterschenkels und Kopfverletzungen davongetragen. Der Sohn erlitt eine Fußverletzung und Quetschungen der Rippen. Nachdem den Verletzten die erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, trat die Sanitätskolonne in Tätigkeit und brachte die Verunglückten nach ihrer Wohnung.

p **Dahl,** 23. Dez. (Jagdverpachtung.) Heute nachmittag fand im Restaurant zum Löwen (Ed. Vormann) unter sehr starker Beteiligung die Jagdverpachtung der in der hiesigen Gemeinde gelegenen Gemarkung auf die Dauer von 6½ Jahren statt. Das ganze Areal war in 7 Bezirke eingeteilt. Auf dem Bezirk Karlthauser Höhe hatte das Höchstgebot Herr Schöttler-Hagen für 900 Mark (750 Mark) (die eingeklammerten Zahlenbedeuten den früheren Preis). Auf dem Bezirk Ambrok Herr Adrian-Hagen für 570 Mark (515 Mark); auf dem Bezirk Deipenbrink Herr Fr. Gerstein-Hagen für 610 Mark (470 Mark); auf dem Bezirk Brechtefeld Herr Fröhling-Hohenlimburg für 610 Mark (315 Mark); auf dem Bezirk Selkinghausen Herr D. Overhoff-Delstern für 600 Mark (400 Mark); auf dem Bezirk Hobräck Herr H. Scharpe-Dahl für 705 Mark (420 Mark) und auf dem Bezirk Lehrkind Herr Lücker-Elberfeld für 500 Mark (310 Mark). Sämtliche Meistbietende erhielten den Zuschlag mit Ausnahme des Herrn Scharpe-Dahl. Statt dessen wurde dem Herrn Dr. Selbach, als dem bisherigen Anpächter des Hobräcker Bezirks für 700 Mark der Zuschlag erteilt. Wie das Ergebnis zeigt, sind die sämtlichen Jagdbezirke von 3180 Mark auf 4400 Mark gestiegen.

× **Herdecke,** 24. Dez. (Uhrendiebstahl.) Gestern gelang es der Polizei, hier einen Arbeiter zu ermitteln, der einen Uhrendiebstahl ausgeführt hatte. Man nahm ihm die Beute wieder ab und sperrte ihn ein.

gl **Stüchteln,** 23. Dez. (Die Millionenerbschaft), die aus Paris kommen sollte, scheint etwas greifbarere Gestalt anzunehmen, denn bei der Frau Ad. Happel, geb. Schulz, a. d. Bresch, ging ein Schreiben aus Paris ein, daß nach den bisherigen Ermittlungen sie und ihr vor kurzer Zeit verstorbener Bruder die in Frage kommenden Erben seien. Die Erblasserin ist eine verstorbene Donkels in Paris. Ihr Großvater war ehedem bei der bekannten Firma Diergardt in Viersen als Kommis beschäftigt. Von da ging er nach Paris, betrieb dort den Seidenhandel, brachte es zu einen bedeutenden Vermögen, dessen Erben aber jetzt in Paris verstorben sind. Der jetzigen Frau Ad. Happels Großvater war mit einer Schwester des nach Paris gegangenen Donkels verheiratet. Als weitere Erben kommen auch noch Schulz in Süchtelnvorst in Frage.

m **Kleve,** 23 Dez. (Die Viehein schmuggelangelegenheit), in die auch ein dem hiesigen Hauptzollamt unterstellter Beamter verwickelt ist, gewinnt im Laufe der Untersuchung eine immer größere Ausdehnung. So ist vor einigen Tagen in Elten der Viehhändler St., als er mit dem Verladen von Vieh beschäftigt war, auf dem Bahnhof verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden. Er soll an dem Schmuggel und an der Bestechung des Beamten beteiligt sein.

= **Oberaden,** 23 Dez. (Wüste Szenen in der Wirtschaft.) Gestern fand in der Wirtschaft der Witwe Heuer hier eine Festlichkeit statt. Als die Polizei Feierabend bot, widersetzten sich einige der Anwesenden. Der Polizeisergeant Stockhecker wurde mit einem Stuhl auf den Kopf geschlagen. Der schwer bedrängte Beamte machte von seiner Waffe Gebrauch, mehrere Personen erlitten schwere Verletzungen. Der gleichfalls anwesende Polizei-Wachtmeister M. aus Methler wurde durch Messerstiche am Kopf und Arm schwer verletzt.

m **Velbert,** 23 Dez. (Der Mord in der Flandersbach) bleibt bis auf weiteres im Dunkel. Jetzt ist auch die Ehefrau des Ermordeten entlassen worden.

THEATER, KUNST u. WISSENSCHAFT

Städt. Schauspielhaus Hagen. Aus dem Theaterbureau wird uns mitgeteilt, daß infolge Erkrankung des Fräulein Fontelive am 2. Feiertage Fräulein Geschwandner die Rolle des Sneewittchen in dem Görner'schen Märchenspiel: „Sneewittchen und die Zwerge" übernommen hat und aus gleichem Grunde die Aufführung des Schwankes „Die gehe Gefahr" verschoben werden mußte. Statt dessen wird der altbewährte, überaus lustige Schwank von Brandon Thomas „Charleys Tante" in Szene gehen.

Vereinswesen.

Weihnachtsfeier. Die am Samstag abend in den Räumen des Weinrestaurants „Zum Römer" abgehaltene Weihnachtsfeier des Hagener Fußballklubs ist in allen Teilen recht schön verlaufen. Seit dem 2½jährigen Bestehen war dies die erste größere Feier, womit der Verein an die Oeffentlichkeit trat. Der Vorstand hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen Mitgliedern und Gästen durch ein schönes, reichhaltiges Programm einen gemütlichen Abend zu bereiten. Der prächtig geschmückte, große Christbaum, strahlend im Glanze elektrischer Beleuchtung, sowie die übrige sinnreich angelegte Tannen- und Blumendekoration gaben ein schönes festliches Stimmungsbild ab. In einer Rede hob der Vorsitzende, Kaufmann Fr. Beyer, besonders hervor, wie wenig Anklang das Fußballspiel noch in hiesiger Stadt gefunden habe. Es wäre zu wünschen, daß sich recht viele tatkräftige junge Leute dem Spiele widmeten, damit auch Hagen seine Mannschaft zu den Meisterschaftsspielen ins Feld schicken könne. Bis zum frühen Morgen blieb man im fröhlichen Kreise vereint.

Vergnügungs-Anzeiger.

p **Festlichkeiten an den Weihnachtstagen.** Eine ganze Reihe von Vereinen wird während der Festtage für die Mitglieder Weihnachtsfeiern veranstalten. Am Mittwoch, den 1. Feiertag, veranstaltet der Evangelische Bürgerverein Hagen ein Kränzchen in der Tonhalle, am 2. Weihnachtstag feiern die Hagener freiwillige Feuerwehr, 1. Abt. Hagen, in der Tonhalle, der Hagener Turnverein „Jahn" im Weidenhof unter Mitwirkung des städtischen Orchesters, und der Männergesangverein „Deutsche Eiche". Rummenohl im Saale des Germania-Restaurants (Dresel). Im Kaisergarten-Eckesey finden an beiden Festtagen Militärkonzerte statt, ausgeführt von der Kapelle des Feldartillerie-Regi-

ments 22 aus Münster. — Im Gasthof Webberg zu Volmarstein findet am 2. Feiertag Militärkonzert statt. In der „Friedrichslust" wird am 2. Feiertag großer Weihnachtsball abgehalten. — Der Waldeck-Pyrmonter-Verein veranstaltet am 1. Feiertag eine Weihnachtsfeier. — Der Altenhagener Turnverein hält am 2. Feiertag sein 33. Stiftungsfest verbunden mit Weihnachtsfeier bei Schulte in der Boelerstraße ab. Im übrigen machen wir unsere Leser auf den Inseratenteil des Blattes aufmerksam.

* **Das Weltpanorama** führt die Besucher in dieser Woche nach dem Seinestrand, dem schönen Paris. Alle Autoritäten sind sich darin einig, daß auf dem Gebiete der Photoplastik nichts Besseres geboten werden kann; jedes Bild ist ein Meisterwerk. Allen Kunst- und Naturfreunden kann nur dringend geraten werden, regelmäßig im Panorama billige und bequeme Reisen zu unternehmen.



Theile in Paris Nachdem der Berliner bereits am 15. cr. im Winter-Velodrom den 2, 3, 4 und 5 Kilometer Weltrekord gedrückt hatte, konnte er am 22. cr. noch bedeutendere Erfolge hinzufügen. Er schlug in überlegener Manier die Weltrekords hinter Tandemschrittmachern über 10—50 Kilometer, ebenso stellte er den neuen Stunden-Weltrekord hinter der gleichen Führung mit 50 Kilometer 296 Meter auf. Auch im Handicap und Prix Lartigue (30 Kilom.) konnte er wiederum Passerien glänzend besiegen. Theile führt seine großartigen Erfolge auf den leichten Lauf seines Brennabor-Rades zurück.

den Lokomotive auf den von Petroleum durchtränkten Boden des Lagers fiel und den Brand hervorrief.

Briefkasten.

W. Sch. Holland. Die Werkmeister-Zeitung erscheint in Düsseldorf. Sie ist das Organ des Deutschen Werkmeister-Verbandes. Wenden Sie sich einfach an die Leitung des Blattes.

Streitende Abonnenten. Wenn der Arbeitgeber in der Werkstatt das Plakat aushängt, so ist das eine Abmachung im Sinne des Gesetzes und hat für beide Teile Geltung, allerdings muß dem Arbeiter besonders Kenntnis von dem Plakat gegeben werden.

Letzte Nachrichten.

Mißglückter Raubanfall.

w **Kopenhagen**, 23. Dez. Als eine junge Dame heute abend bei der Grundbesitzerbank 3009 Kronen, davon 2360 Kronen in Hundertkronenscheinen, einzahlen wollte, entriß ein junger Mann ihr das Paket mit 2300 Kr. und ergriff die Flucht. Einem ihm entgegenkommenden Geheimpolizisten gelang es, auf den Zuruf der folgenden Volksmenge den Flüchtigen festzunehmen, der zwei Revolverschüsse abfeuerte.

Zwei Dampfer gesunken.

÷ **Paris**, 24. Dez. Der französische Fischerdampfer „Angleur" ist auf der Fahrt von Saint Pierre nach Saint Malo mit fünfundsiebzig Mann Besatzung untergegangen. Ein Torpedojäger hat vergeblich nach dem Fahrzeuge gesucht. — Das englische Segelschiff „Kate" ist bei Saint Esprit zwischen Kap Breton Island wrack geworden und gesunken. Drei Mann der Besatzung ertranken.

Schweres Bauunglück

w **Paris**, 23. Dez. Eine bei Bauarbeiten der Métropolitain-Untergrundbahn verwandte Schutzglocke ist heute unter dem Druck komprimierter Luft zusammengebrochen; von den Arbeitern konnten sich 70 retten, 5 sind als Leichen herausgezogen worden.

Der Raubmord im Eisenbahnabteil.

w **Rom**, 24. Dez. Der, bei der Station Foliges, Strecke Rom-Ancona, mit einem Dolch im Auge ermordet aufgefundene Herr ist jetzt als der Ingenieur Ottavio Arvedi aus Verona festgestellt. Arvedi war Syndikus verschiedener großer landwirtschaftlicher Gesellschaften. Er hatte etwa vierhunderttausend Lire in Aktien bei sich, die ihm geraubt worden sind. Nach den Mördern wird eifrig gefahndet. In Gualdotadino ist bereits ein verdächtiger Mann verhaftet worden.

Nachahmenswertes Beispiel.

÷ **London**, 24. Dez. Eine Londoner Weltfirma, die auch einen bedeutenden Verkehr nach Deutschland unterhält, läßt in ihren Betrieben den Angestellten deutschen Unterricht erteilen. Das Personal erhält täglich je eine Stunde Unterricht.

Einsturz-Katastrophe.

w **Cannes**, 23. Dez. Ein im Bau begriffene Parfümeriefabrik ist heute eingestürzt; sämtliche Arbeiter wurden unter ihren Trümmern begraben, neun Arbeiter wurden getötet.

Bombenattentate in Barcelona.

w **Barcelona**, 24. Dez. Als gestern Polizeibeamte einen verdächtig aussehenden Gegenstand, den man auf einem unbelebten Platze gefunden hatte, aufnahmen, explodierte dieser, wodurch zwei Beamte verletzt wurden. Kurze Zeit darauf explodate in einem Portal eines Hauses einer andern Straße ebenfalls eine Explosion, durch die ein Militärkrankenwärter schwer verletzt wurde.

÷ **Hamburg**, 23. Dez. Am Halleschen Ufer stürzte heute abend eine verworfene Telephonstange um. Ein Passant wurde getötet, einer schwer und zwei leicht verletzt.

÷ **Hannover**, 23. Dez. Der Bankier Conrad Spiegelberg hat aus Anlaß seines 70. Geburtstages 200 000 Mark gestiftet. Die Zinsen sollen wohltätigen gemeinnützigen Zwecken dienen.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag, 27. Dezember.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Siebert für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Brück, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

vom 21 Dezember 1907.

Geburten: Schleifer Karl Klaas 1 T. Bolzenpresser Konr. Schwarz 1 T. Straßenbahnwagenführer Emil Theile 1 S. Eisenb.-Wagenputzer Joh. Homm 1 S. Maschinensteller Emil Hetfeld 1 S. Fabrikschreiner Johann Peters 1 S. Wirt Alexander Fuchs 1 S. Fabrikverwalter Ewald Müschenborn 1 S. Maurerpolier Adolf Schött 1 S. Buchbindergehilfe Johann Nelis 1 S. Vergolder Gustav Adolf Lange 1 S. Fabriktagelöhner Karl Funke 1 S.

Aufgebote: Braumeister Georg Schorr und Wilhelmina Potthast, beide zu Hagen. Städt. Rohrmeister Albert Ullrich zu Hagen und Karoline Schneider zu Altenvalbert.

Sterbefälle: Peter Kaspar Giesbert, Schuhmachermeister, 70 J. Kaufmann Fritz Wolff, 70 J. August Adolf, S. von Zimmerpolier Karl Emil Daniel Lange, 7 M. Franz Johann, S. von Fabrikhilfsarb. Franz Schalluppa, 1 J. Peters, Knabe ohne Vornamen, 5 Min. Handlungsgehilfe Adam Schellberger 19 Jahre.

Statt besonderer Anzeige!

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen

Knaben

wurden hocherfreut

Carl Theodor Korte u. Frau
Emmy geb. Schulte-Vieting

Hagen, den 23. Dezember 1907.

Die Verlobung ihrer Tochter Anny mit dem Herrn Leopold Voss in Hagen beehren sich hierdurch anzuzeigen

Heinrich Hess u. Frau
Margarete geb. Steinheimer.

Östrich i. Rheingau.
Weihnachten 1907.

Seine Verlobung mit Fräulein Anny Hess, Tochter des Weingutsbesitzers Herrn Heinrich Hess und seiner Frau Gemahlin Margarete geb. Steinheimer zu Östrich, beehrt sich anzuzeigen

Leopold Voss.

Hagen i. Westf.
Weihnachten 1907.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Marie Kleinecke
Ewald Becker
Verlobte

Hagen, Weihnachten 1907.

Die herzlichsten Glückwünsche zur Verlobung des Fräulein

Klara Lange
mit Herrn
Otto Schmidt

Eilpe, 24. Dez. 1907.

Irene Grambow
Christian Schröder
Verlobte.

Hagen i. W., Weihnachten.

Elfriede Spelsberg
Willy Thomascheit
Verlobte.

Vorhalle **Hagen**
Weihnachten 1907.

Todes Anzeige.

Heute abend verschied sanft nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Thünken jr.,

im beinahe vollendeten 19. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen i. W., den 23. Dezbr. 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26 Dezember, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Feldstrasse 89 aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Gattin, unsere unvergessliche Schwester, Tochter und Schwägerin

Frau Wilhelm Hilker
Emilie geb. **André**

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 25 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, Witten, Münster, Kassel und Altona, den 23. Dezember 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26 Dez nachmittags 2 Uhr vom Josephshospital Altenhagen aus statt.

Amt Sprockhövel.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar n. Js. ab ist die hiesige Amtssparkasse für den öffentlichen Verkehr wie folgt geöffnet:

An den Werktagen von 9 bis 12 Uhr, vormittags und 1/3 bis 5 Uhr nachmittags mit Ausnahme des Donnerstags- und Samstags-Nachmittag.

Sprockhövel, 21. Dezember 1907.

Der Amtmann: Schmieding.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Brückstraße ist aufgehoben worden.

Hagen, 23 Dezember 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

---

300 wilde Kaninchen

a Stück nur 1.20 Mk. trafen soeben von gestrig. Jagd ein.

H. Sude,
Kampstr. Fernspr. 452.

Die
Amtssparkasse zu Letmathe
verzinst
Einlagen
mit 158a
= 4 % =
Einlagen werden auch durch die Post entgegengenommen.

Bilder
ungerahmt und gerahmt in allen Genres und Grössen
Bilderrahmen, Glasbilder u. Nippsachen
(moderne Neuheiten)
in grosser Auswahl
bei
Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchsten Preisen gegen bar
Friseur **G. Kett, Hagen,**
13370 Eckeseyerstr. 7.

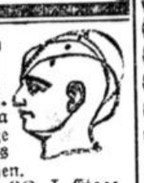
Aepfel Mk. 8 u. 15½ franko pr. 50 u. 100 Pfd. fort. Malmedier u. Rhein. Bohnäpfel, gepflückt und haltbar. Nachn.
Mühle Kupferhammer,
14893) Oberbieber-Neuwied.

Wilh. Schild
Bielefelder
Leinen- u. Wäschefabrik
Hagen i. W.
30 Elberfelderstr. 30.
Uebernahme ganzer Braut-Ausstattungen
in 40a
Leib-, Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche
Beste Referenzen über gelieferte Ausstattungen von einfacher bis hochfeiner Ausführung!

Schlachthof Hagen.
Freitag, den 27. Dezember vormittags 9 Uhr,
Fleischverkauf
auf hiesiger Freibank.
Die Schlachthof-Direktion zu Hagen. 15517

Gegen Kassa kauft Restlager, ganze Lag.r, Partien. **Hermann Levy, Köln** Neumarkt 12.
447

Weltpanorama in Hagen.
Vom 22. bis 28. Dezbr.:
—Paris.—

Handdeuter

verreist bis 27. ds. Mts. von da ab noch wenige Tage bis abends 10 Uhr zu sprechen.
Elberfelderstr. 98, I. Etage.

Ab 1. Januar neue Kurse:
Italienisch
Französisch
Spanisch
Englisch
von diplomiert. Nationallehrern.
Berlitz School
Marienstrasse 2a.

Brennholz
zerkleinert, liefert frei Keller.
Holzhandlung Vormann.

Patent-Bureau J. Bett & Co. Köln a. Rh. Domhof 22.

Schneider-Nähmaschinen „Phönix"
mit umlaufendem Fadengeber (D. R. P.)
Nähschnelligkeit: 1500 Stiche in der Minute, liefert billigst
Aug. Spelsberg,
Hagen, Langestrasse 120.

Kreis 8a. :: Märk. Turngau.

Gut Heil!

Der Altenhagener Turn-Verein
(gegründet 1874)
feiert am **Donnerstag, den 26. Dezember** dss. Jrs. (2. Weihnachtstag) sein

33. Stiftungsfest

verbunden mit der diesjährigen **Weihnachtsfeier** durch **Konzert, Theater, turnerisch. Aufführungen u. Ball,** unter gütiger Mitwirkung des **Zithervereins „Alpengruß"**, Altenhagen, im **Hohenzollernsaale** des Vereinswirts **Carl Schulte**, Boelerstraße 5.

Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Kapelle des **Hagener Orchesters**, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Blankenburg.

Entree: Konzert 50 Pfg., Ball 1.— Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk.

Im Vorverkauf: **Konzert und Ball 1.— Mk.**

Auswärtige, sich legitimierende Turner der Deutschen Turnerschaft zahlen für die ganze Festlichkeit **75** Pfg.

Die Karten sind bei den Mitgliedern und im Vereinslokal zu haben.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. — Kassenöffnung 3½ Uhr
Anfang des Balles 8½ Uhr.

Unsere Turnfreunde laden wir zu dieser Festlichkeit ganz besonders ein.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Achten Sie darauf, dass Sie stets frisch gebrannten Kaffee bekommen.

Fortuna-Kaffee bietet infolge seines bedeutenden Absatzes eine Garantie für stets frische Röstung, es ist die beste, billigte und beliebteste Kaffeemarke.

Das ½ Pfund-Paket kostet 50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg. und ist in fast jedem Geschäft zu haben.

Erste Hagener Dampf-Kaffee-Rösterei G. Rademacher.

Wissen Sie schon daß Sie **ein gutes Dienstmädchen** sich erhalten, wenn Sie Ihren **Waschtag** abschaffen und Ihre Wäsche in der **Dampfwaschanstalt „Edelweiß"** waschen u. trocknen lassen u. im Hause selbst bügeln. Von 20 kg ab Gewichtspreise.

Tadellose Arbeit! **Rasche Bedienung!**

Große Rasenbleiche!

Zum Weihnachtsfeste



meinen werten Kunden

Fröhliche Weihnachten

wünschend, hierdurch gleichzeitig zur gefl. Kenntnisnahme, dass mein

Hauptgeschäft

Hagen i. W.
Frankfurter-Strasse 97, 99, 101

am 2. Weihnachts-Feiertag

nur mittags ½12 bis 1 Uhr

für den Verkauf geöffnet ist.

Hermann Kornblum

Frankfurterstr. 97, 99, 101. **HAGEN i. W.** Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Hochfeine
Punsch-Extrakte
selbst zu bereiten!

1 Originalfl. Reichel's Punschextrakt-Essenz und ¾ oder 1 Liter Weingeist (Spiritus Vini) nach Vorschrift bereitet, gibt zwei Liter **kräftigen Punsch-Extrakt** von **höchster Reinheit**, der sogleich zum Gebrauch fertig ist, ½ mit ⅝ heißem Wasser genossen wird und von **köstlichem Wohlgeschmack und größter Bekömmlichkeit** ist.

Vorrätig in:

Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwedischem Punsch, Grog- u. Glühwein-Extrakt 75 Pf., Burgunder u. Düsseldorfer Punsch 90 Pf., Royal- und Flammender Punsch 1.— Mk., für je

2 Liter Punsch-Extrakt.

— Kein Mißlingen. — Nichts ist einfacher! —

Ein Versuch zeigt die ungeahnte Ersparnis.

„Die Destillierung im Haushalt" Wertvolles Rezeptbuch zur Selbstbereitung sämtlicher Liköre, sowie Cognac, Rum usw. **kostenfrei!**

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!

Nur die Marke „Lichtherz" bürgt für Echtheit und Erfolg.

Niederlagen durch meine Schilder kenntlich.
Wo nicht, Versand ab Fabrik.

In Hagen bei: **Emil Brinker**, Elberfelderstraße 30a, **Paul Kaufmann**, Mittelstr. 4, **J. W. Tinner**, Elberfelderstraße, **Eduard Wolff**, Kölnerstraße 76.

General-Vertretung und Lager: E. T. A. Hofmann, Düsseldorf, Postfach 111.

Westfalia-Brauerei
C. Andreas, Haspe i. W.

Telefon, Amt Hagen Nr. 502

Eingetragene Schutzmarke.

liefert anerkannt hochfeine
Qualitäts-Biere.

Spezialitäten:
Westfalia Pilsener
Westfalia Münchener

Verkauf an Private, direkt aus der Brauerei in Original-Flaschenfüllung.

Friedrichslust

Hagen-Eppenhausen.
Am 2. Weihnachtstage:
Grosser Ball.

Gasthof Webberg
Volmarstein a. d. Ruhr.
Am 2. Weihnachtstag (26. Dez.)
nachmittags von 4—8 Uhr
Militär-Konzert.
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 10. Rhein. Infanterie-Regts. No. 161 aus Trier, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn Hagemann.

Zweibrücker Hof, Herdecke-Ruhr
hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
Gute Küche. — Reine Weine. — ff. Biere.
220a Telephon 526. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

Am 2. Weihnachtstage
bleibt mein Geschäft
geschlossen

G. Rademacher
Hochstr. 70. — Colonialwaren.

Mein Geschäft
bleibt auch am 2. Weihnachts-festtage
geschlossen.
Friedr. Schenkel

Beide Feiertage
bleibt mein Geschäft
geschlossen.
J. Loewenstein.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir **Bahnhofstrasse Ecke Nordstrasse** unter der Firma

Palast-Restaurant Hackerbräu
(Ed. Hemmer)
ein mit dem Komfort der Neuzeit ausgestattetes
Münchener Bier-Restaurant.

Indem wir unseren geehrten Gästen die aufmerksamste Bedienung zusichern, bemerken wir zugleich, dass wir Sorge getragen haben, den Aufenthalt in unseren Lokalen zu einem angenehmen zu gestalten. Der Ausschank von nur **tadellosem Bier** vereint mit einer **exquisiten Küche** zu **zivilen Preisen** werden Gewähr leisten, allen Anforderungen gerecht zu werden, die man an ein gut geleitetes, modernes Bier-Restaurant zu stellen gewöhnt ist.

Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Hotel zum Römer
Ed. Hemmer, G. m. b. H.

Hackerbräu A. G. München
Generalvertreter: **Ed. Hemmer, Hagen i. W.**
Telegr.: Hemmer, Hagenwestf. Telephon Nr. 24.
Ausschank in Hagen:
Palast-Restaurant „Hackerbräu" vereinigt mit **Hotel „Römer"** **Bahnhofstrasse.**
Restaurant Füller **Hochstrasse.**
Versand in Gebinden zu 75, 50 und 33 Liter ab Depot Hagen.

Städtisches Orchester Hagen i. W.
Mittwoch, 25. Dezember, (1. Weihnachtsfeiertag) im Weidenhof:
Großes Konzert
(Weihnachts-Programm)
Leitung: Herr Städtischer Kapellmeister **Hans Pelz.**
Eintritt 50 Pfg. **Anfang 8 Uhr.**
10 Karten (1 Buch) kosten 3 Mark.

Tanz-Unterricht!
Zu den bevorstehenden Festlichkeiten, werden **Damen** und **Herren**
in 5 Stunden ballfertig
ausgebildet. Spezialität: **Schleifwalzer.**
Zeit nach Wunsch! Ganz ungeniert!
Otto Schulte, Frankfurterstr. 98, an der Kirche.

Der einzige Weg heute noch risikolos **Hunderttausende** oder viel Geld überhaupt zu verdienen. Anlagen von Mk. 4.— an, welche vollständig sichergestellt werden. Gratisprospekt nur durch Petersens Gravenstein (Schleswig) Villa Berg.

Hessische Vereinigung.
Weihnachtsfeier
am **2. Weihnachtstag,** nachm. 4 Uhr im Lokale des Hrn. Thöne (Werdestraße).
Kinderbescherung
daran anschließend
Familienabend.
Es ladet freundlichst ein
15626 **Der Vorstand.**

Krematorium.
Am 1. Weihnachtstag geschlossen.
Am 2. Feiertag geöffnet von 10 bis 12 und von 2 Uhr bis zur Dunkelheit.
Vormittags wie Nachmittags
Orgelspiel.

Im Interesse unserer Angestellten bleiben unsere Verkaufsräume auch am
2. Weihnachts-Feiertag
geschlossen.
Sinn & Co. G. m. b. H.
Hagen i. W.

Biophon-Theater.
Elberfelderstr. 36.

Programm dieser Woche: 1. „Reich' mir die Hand mein Leben" aus d. Oper „Don Juan". 2. Schönheiten von Kalifornien, Reise durch das Yosemite-Tal. 3. Romanze aus „Boccaccio": „Dab' ich nur deine Liebe". 4. Eine Verfolgung mit Hindernissen. 5. Kais. russ. Hofopernsänger Kamionsky: Cavatine des Figaro aus der Oper „Der Barbier von Sevilla". 6. Die Wildschweinjagd. 7. Vagabunden-Terzett a. d. Oper. „Das Veilchenmädel". 8. Entree-Duett: „Der Zauber der Montur" aus d. Operette „Die Landstreicher". 9. Manöver i. Hafen v. Portsmouth. Angriff von Torpedos und Unterseeboten auf die „Dreatnought". 10. Albert Böhme: „Der kleine Finkenhahn". Text v. Rob. Steidl und F. W. Hardt. 11. Der rauchende Ofen. Humoreske.

Variété-Theater
Neue Welt
Hagen i. W., am Bahnhof.
Dir.: Carl Sieper.
Orchesterl. Franz Schmidt.

Für die Sonn- u. Festtage grosses brillantes
Familien-Programm.
Anfang an Wochentagen **abends 8 Uhr.**
An Sonn- und Festtagen **2 Vorstellungen,** nachm. 4 und abends 8 Uhr, morgens 11½ bis 1 Uhr ab **Künstler-Matinée** bei fr. Entr.
Gut geheizter Saal.

Gasthof
„Zum goldenen Löwen"
HAGEN i. W., Markt 3
Fernruf 872. Elektrisch Licht.
— Billiges Logis. —
Täglich Konzert
des Mandolin-Künstler-Ensembles „Espana" Dir. M. Ranno.
Täglich frischen
Hasenpfeffer,
sowie reichhaltige Speisenkarte in altbekannter Güte.
J. C. Schäfer.

Weinhaus
Zum Rüdesheimer
Austern-Salon.
Hagen i. W. — Telefon 1149.
Täglich Konzert
von dem Salon-Trio „Frankenbach".
Es ladet ergebenst ein
Fritz Hauck.

Waldeck-Pyrmonter-Verein
Hagen i. W.
Mittwoch, den 25. Dezember, (1. Weihnachtstag) nachmittags 4 Uhr,
Weihnachts-Feier
im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Patente etc.
Ad. Wolfsholz, Elberfeld, Aue 89. Fernspr. 1579.

Städt. Schauspielhaus
Körnerstrasse 4.
Direktion: **Dr. Oskar Kaiser.**

Dienstag, den 24. Dezember:
Geschlossen.
Dienstag, den 24. Dezember wird am Nachmittag die Kasse nicht geöffnet.

Mittwoch, den 25. Dezember, abends 8 Uhr:
— Außer Abonnement! —
Mein Leopold.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Ad. L'Arronge.
— Musik von Bial. —
Mittelpreise des Schauspiels, Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 26. Dez. 1907, nachmittags 3½ Uhr:
Kinder-Vorstellung
Sneewittchen und die Zwerge
— Ermäßigte Preise. —
Abends 7½ Uhr.
— Außer Abonnement! —
Auftreten des Direktors Dr. Oskar Kaiser.
Die Räuber
Franz Moor . . . . **Dr. O. Kaiser.**
Mittelpreise.
Ende 10½ Uhr.

Freitag, den 27. Dez. 1907, abends 8 Uhr:
— Außer Abonnement. —
!! Neuheit !!
Wegen Erkrankung des Fräul. de Fontalive fällt die Aufführung des Schwanks **Die gelbe Gefahr** am Freitag, den 27. Dez aus und es gelangt zur Aufführung
Charleys Tante.
Mittelpreise des Schauspiels.
Ende nach 10½ Uhr.

Panoptikum u. Anatomisches Museum
Elberfelderstr. 29.
Größte Sehenswürdigk. am Platz.
Täglich ununterbrochen zu besichtigen, jeden Freitag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist die Anatomie nur — Damen zugänglich. —
Zu Weihnachten neu engagiert die gelehrte
Hunde-Familie
Die Hunde können rechnen, lesen, Domino und Karten spielen. Sie rechnen das große und kleine Einmaleins. Man sagt die Jahreszahl der Geburt, so rechnet der Hund aus, wie alt man ist. Er zählt die Augen der Würfel und gibt an, wie spät es ist. Jeder Besucher hat das Recht, dem Hund ein Rechen-Exempel aufzugeben, er rechnet alles aus. Ein Hund als Lesekünstler liest jeden Namen Stadt oder Ort, den man ihm aufschreibt. Ein anderer Hund kennt alle Herrscher und Regenten, berühmte Persönlichkeit. usw. usw. **Originell, einzig in seiner Art.**
Der 66 spielende Pudel Lilly. Mit diesem Hund kann jede fremde Person eine Partie 66 spielen, jeder Besucher kann sich melden. Der Pudel hebt ab, gibt, meldet und gewinnt meistens die Partie, darum heißt er der „olle, ehrliche Seemann".
Hochachtungsvoll
der Besitzer Wilh. Bergmann.

Heirat.
Fabrikant, im nördl. Kohlenrevier, 27 Jahre alt, evangel. mit ca. 100 Mille Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer vermögenden, jungen Dame gleicher Konfession, zwecks bald. Heirat. Sofortiges Barvermögen nicht unbedingt erforderlich Annäherung von Verwandten u. Bekannten angenehm. Vermittelung ausgeschlossen. Diskretion verlangt und zugesichert.
Offert. eventl. mit Photographie unter **M. E. 300** an die Exped. dss. Ztg.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 301. Dienstag, den 24. Dezember 1907. **43. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Uebelstände im Strafverfahren.

Eine Verfügung, die in weiten Kreisen mit Genugtuung begrüßt werden wird, ist im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm erlassen worden. Die Verfügung ist zwar zunächst an die Vorsitzenden der Schöffengerichte gerichtet, hat aber für alle Verhandlungen in Strafsachen Bedeutung, zumal hier Wege gewiesen werden, wie manchem unverkennbaren Uebelstande in unserem Strafverfahren schon im Rahmen der gegenwärtigen Gesetze abgeholfen werden könnte. Es wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Schutzbehauptungen des Angeklagten nicht überall die erforderliche Berücksichtigung gefunden haben.

„Es wäre insbesondere erwünscht gewesen", so heißt es weiter, „daß dem Angeklagten gestattet worden wäre, auch über diejenigen Punkte, welche anscheinend nicht unmittelbar mit der Sache in Verbindung stehen, wenigstens insoweit sich auszusprechen, als nötig war, um zu einem sicheren Urteile darüber zu gelangen, ob das von dem Angeklagten beabsichtigte Vorbringen nicht doch zur Sache von Erheblichkeit war. Die Nichtbeachtung dieses Punktes erzeugt in dem Angeklagten leicht das Gefühl, als ob der Richter gegen ihn voreingenommen sei, während es doch unter allen Umständen vermieden werden muß, eine solche Auffassung des Angeklagten (auch des bereits vorbestraften) aufkommen zu lassen. Die Erörterung der Vorstrafen des Angeklagten war in einzelnen Fällen für die Beurteilung der zur Anklage stehenden Straftat und für die Findung des Strafmaßes ohne Bedeutung und wäre deshalb zur Vermeidung der öffentlichen Bloßstellung des Angeklagten besser unterblieben".

Hinsichtlich der Vernehmung und Vereidigung der Zeugen heißt es u. a.:

„Es macht einen störenden Eindruck und verfehlt auch leicht seinen Zweck, wenn bei der Vermahnung vor dem Falschеide regelmäßig dieselben stereotypen Redewendungen wiederkehren. Bei der Vermahnung eines einzelnen Zeugen erscheint es überdies richtiger, diese individuell zu gestalten und der Eigenart des Zeugen anzupassen. Die Eidesworte sollen langsam und mit Würde vorgesprochen werden, ein Gesichtspunkt, dem besonders viel Bedeutung beigelegt wird, da bei recht vielen Zeugen die Wahrheit der Aussage wesentlich gefördert wird durch das Bewußtsein des Zeugen von der Heiligkeit des Eides und dieses Bewußtsein herabgemindert wird, wenn die Eidesworte geschäftsmäßig hergesagt oder gar heruntergeleiert werden."

Weiter wird davor gewarnt, die Zeugen bei ihrer zusammenhängenden Erzählung zu früh und zu oft zu unterbrechen. Es empfehle sich, nach vollständig bewirkter Erzählung des Zeugen diejenigen Punkte, auf die es wesentlich ankommt, zu rekapitulieren, und wenn es sich um weiter zurück liegende Tatsachen handele, dabei auch angeben zu lassen, worauf es beruhe, daß der Zeuge sich trotz des Zeitablaufs des Vorganges erinnere.

Endlich wird für die Verhandlung gegen Jugendliche die Notwendigkeit betont, den Verurteilten sowohl wie die anwesenden Eltern und Vormünder in sachgemäßer Weise auf die Folgen weiterer Gesetzesverletzungen hinzuweisen.

Eine mißlungene Hinrichtung.

Von unserm Londoner Korrespondenten.

Eine schon alte, aber hier im Volke unvergessene Mordgeschichte wird durch die Nachricht in frische Erinnerung gebracht, daß der Mörder, dem dreimal der Galgen den Tod versagt hatte, auf Verfügung des Ministers des Innern nach mehr als zwanzigjähriger Zwangsarbeit noch vor Weihnachten in Freiheit gesetzt worden ist.

In dem Orte Babbacombe ging in einer Februarnacht des Jahres 1885 das Haus einer 70jährigen Dame, eines Fräuleins Emma Whitehead Kense, in Flammen auf. Der Brand wurde gelöscht und man fand die Leiche der Hausbesitzerin auf dem Teppich ihres Speisezimmers mit schrecklichen Wunden an Kopf und Leib, die nach ärztlichem Befunde ihren Tod verursacht haben mußten. Als mutmaßlicher Täter wurde der Hausdiener Lee verhaftet. Es fand sich Blut an seinen Kleidern, an der Tür seines Zimmers waren Blutflecken zu sehen und in einer Schublade des Zimmers fand sich ein blutbeflecktes Messer. Lee leugnete indes hartnäckig, die Tat begangen zu haben. Er beteuerte fortwährend seine Unschuld, allein obschon keine direkten Beweise vorlagen, deuteten die erwähnten mittelbaren Umstände so bestimmt auf ihn hin, daß die Geschworenen ihn unbedenklich für schuldig erklärten. Der Richter sprach denn auch das Todesurteil aus und hielt dabei eine Bemerkung über die auffallend kühle Haltung des Angeklagten nicht zurück. Der aber machte sich die Gelegenheit zunutze und sprach: „Gestatten Sie, Mylord, der Grund, warum ich so ruhig bin, liegt darin, daß ich auf den Herrn vertraue, und der Herr weiß, daß ich unschuldig bin."

Drei Wochen später wurde die Hinrichtung anberaumt. Lee schritt ruhig und gefaßt auf den Galgen zu, stellte sich auf die Weisung des Henkers auf die Falltür, ließ sich mit der weißen Mütze die Augen verdecken und den Strick auf den Hals legen, der Gefängnisgeistliche sprach die letzten Worte des Beerdigungsdienstes und dann wurde das Zeichen gegeben, und nun hätte die Falltür unter den Füßen des Verurteilten nachgeben müssen. Doch nein. Der Henker hatte zwar den Hebel in Bewegung gesetzt, allein man vernahm nur ein Knarren und der arme Sünder stand immer noch auf seinem Platze. Man zog den Riegel ein zweites und drittes Mal, doch die Falltür bewegte sich nicht. Der Henker und seine Gehilfen untersuchten den Apparat, aber schließlich mußte man sich bequemen, den Todeskandidaten von der Falltür zurücktreten zu lassen, ihm die weiße Haube abzunehmen und den Strick von seinem Halse zu lösen.

Die verantwortlichen Beamten schwitzten vor Aufregung, Lee indessen verlor keinen Augenblick seine Ruhe. Man arbeitete aus Leibeskräften am Apparat herum, hielt ihn endlich für ganz in Ordnung, stülpte dem Delinquenten seine weiße Haube auf, legte ihn wieder den Strick um den Hals, stellte ihn auf die Falltür und gab das Zeichen, doch abermals versagte diese und wieder wurde Lee zurückgeholt und zunächst ins Gefängnis zurückgebracht. Nun machten sich die Zimmerleute eiligst mit Hobel und anderem Werkzeug an der Falltür zu schaffen, und es dauerte eine ganze Weile, bis gemeldet wurde, nun sei alles in Ordnung.

Zum dritten Male trat Lee mit dem Strick um den Hals mit verbundenen Augen auf die Falltür. Zum dritten Male sprach der Gefängnisgeistliche die Schlußworte des Beerdigungsdienstes und zum dritten Male setzte der Henker seinen Hebel in Bewegung, aber zum dritten Male versagte auch der Galgen seinen Dienst, und nach einer eiligen Besprechung entschlossen sich endlich die verantwortlichen Beamten, die Hinrichtung einstweilen zu vertagen. Lee wurde ins Gefängnis zurückgeführt, das Publikum geriet über die Qual, die man dem Verurteilten angetan, in große Aufregung, und der verstorbene Sir William Harcourt, der damalige Minister des Innern, sah sich veranlaßt, das Todesurteil in lebenslängliche Zwangsarbeit umzuwandeln.

Der Aberglaube web alsbald eine Legende um den Vorfall, man erzählte von einer weißen Taube, die über den Galgen geschwebt habe und der Begnadigte sprach wieder von seiner Unschuld und seinem Gottvertrauen und von dem Wunder, das der Herr zu seinen Gunsten gewirkt habe. Mittlerweile trat er seine Strafe an und im Lärm und dem hastigen Getriebe der gewaltigen Stadt war nach zehn Tagen die Geschichte vergessen, als ob sie vor zehn Jahren sich zugetragen hätte. Seitdem sind 22 lange Jahre verronnen und seit Samstag erfreut sich der Mann, dem der Galgen dreimal den Dienst versagt hat, wieder der Freiheit und weilt bei seiner alten Mutter in einem kleinen Dorfe bei Torquay in Devonshire.

AUS DER UMGEBUNG

|| **Schwerte**, 23. Dez. Da das Leben doch keinen Wert mehr für sie hatte", beschlossen die vielfach vorbestraften Arbeiter Wilhelm Kr. und Johann Sch. von hier einen Diebstahl im Freischütz auszuführen. Nachdem sie sich genügend mit Schnaps gestärkt hatten, begaben sie sich am Morgen des 11. November dieses Jahres zum Freischütz und suchten aus einer eingefriedigten Umzäunung ein Schaf zu stehlen. Eine Frau, die den Vorfall vom Fenster aus bemerkt hatte, verscheuchte durch starkes Klopfen die Diebe, die dann im Walde verschwanden. Sie hatten nun zwar kein Schaf, dafür aber eine Anklage wegen Diebstahls. Der Staatsanwalt beantragte gegen Kr., der sich im Rückfalle befand, 1 Jahr, und gegen Sch. 6 Monate Gefängnis. Die Hagener Strafkammer erkannte gegen Kr. auf 5 Monate und gegen Sch. auf 6 Wochen Gefängnis wegen versuchten schweren Diebstahls.

w **Witten**, 23. Dez. (Die Stelle des Bürgermeisters Menzel.) Die Stadtverordneten beschlossen, die durch die Wahl des Herrn Bürgermeister Menzel nach Hohenlimburg frei werdende Bürgermeisterstelle auszuschreiben und wieder durch einen juristisch gebildeten Bewerber zu besetzen.

|| **Hatzlinghausen**, 23. Dez. (Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz) wurde der wegen gleichen Vergehens bereits vorbestrafte Fuhrmann Otto M. von hier von der Hagener Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte am 17. September in der Nähe der Frielinghausichen Wirtschaft seinen mit Dynamit beladenen Wagen auf 8 Minuten unbeaufsichtigt gelassen, um, wie er behauptete, seine erhitzten Pferde in den Stall zu bringen. Das Gericht beschloß, ein Gnadengesuch zu befürworten.

d **Dortmund**, 23. Dez. (Bei Gelegenheit eines Fackelzuges) am 24. August dieses Jahres in Brambauer kam es vor der Wirtschaft der Witwe Wille zu einem großen Tumult. Die Polizei schritt ein und verhaftete zwei Personen. Die Menge wurde immer erregter. Es wurden Ziegelsteine gegen die Polizei und das Haus der Witwe Wille geworfen, wobei diese eine schwere Kopfverletzung erhielt, während dem Feuerwehrmann Aufseher Striker ein Auge ausgeworfen wurde. Es konnte die Strafkammer nicht mit Bestimmtheit feststellen, daß der Lehrhauer Eduard Wenzlik, der sich heute zu verantworten hatte, der Täter war. Der Angeklagte wurde aber wegen Auflaufs und tätlichen Angriffs auf die Polizei zu 9 Monaten 1 Woche Gefängnis verurteilt.

d **Dortmund**, 23. Dez. (Weihnachtsgratifikation.) Die Ritterbrauerei A.-G. hat den bei ihr Beschäftigten in diesem Jahre eine Vergütung von 6 Prozent ihres Jahresgehaltes oder Lohnes zu Weihnachten ausbezahlt.

v **Paderborn**, 22. Dez. (Insolvenz.) Das hiesige „Inselbad", das seit einer längeren Reihe von Jahren namentlich von Asthmatranken besucht wurde, ist in Zahlungsunfähigkeit geraten. Auf Antrag der hiesigen Kreissparkasse, welche die erste Hypothek auf das Anwesen hat, ist es unter Zwangsverwaltung gestellt. Die eingetragenen Schulden betragen etwa 300 000 Mark.

lh **Mülheim (Ruhr)**, 23. Dez. (Ein Unglück) ereignete sich auf der Maschinenfabrik der Firma Thyssen u. Cie. Dort explodierte ein Kessel und hierbei wurden ein Mann auf der Stelle getötet, ein anderer verletzt. Ueber die Ursache der Explosion gehen die Vermutungen zurzeit noch auseinander. Es handelt sich um einen liegenden Kessel, welcher zwischen fünf anderen Kesseln stand. Die Erschütterung war so gewaltig, daß sie in weitem Umkreise vernommen wurde. Der explodierte Kessel durchbrach die Kesselmauer, warf zwei im Wege stehende Waggons um, riß die Gleise auf und rasierte ein Bureaugebäude fast vollständig fort. Hätte sich das Unglück früher ereignet, so wären die im Gebäude arbeitenden Bureaubeamten unzweifelhaft des Todes gewesen; auch war es ein Glück, daß sich keine Arbeiter auf dem Eisenbahngleis aufhielten. Der tödlich verunglückte Arbeiter wurde ganz entsetzlich zugerichtet. Die Leiche wurde gegen 11 Uhr abends in die Leichenhalle des städtischen Friedhofes überführt. Der zweite in Mitleidenschaft gezogene Mann zog sich glücklicherweise nur leichtere Verletzungen zu. Es ist dies der zweite größere Unglücksfall, der sich in den letzten Tagen auf dem Thyssenschen Werke ereignete. — Eine spätere Meldung besagt: Der unter donnerähnlichem Krach explodierte Kessel war einer der großen unter ca. 7 Atmosphären Druck stehende Dampfkessel zur Speisung der elektrischen Maschinen.

Ein juristischer Weihnachtsabend.

Juristische Plauderei von Dr. jur. **Hans Landsberg.**

(Nachdruck verboten.)

Der Hilfslehrer Gottlieb Binder drehte verzweifelt an der Kurbel des Telephons. „Hier Hoffmann u. Co.". „Endlich," schrie er in den Apparat hinein. „Sind die Ringe noch immer nicht fertig?" „Bis sieben Uhr schaffen wir alles fort. Spätestens um acht Uhr liefert der Bote die Ringe bei Ihnen ab." „Ich kann mich bestimmt darauf verlassen?" „Selbstverständlich, alle Weihnachtsaufträge werden prompt erledigt." Er stürmte die drei Treppen zu seinem möblierten Zimmer hinauf, um sich zurecht zu machen. Es war bereits zum fünften Male, daß er heute bei Hoffmann u. Co. wegen der Verlobungsringe angefragt hatte. Wenn sie schließlich doch nicht rechtzeitig kämen! Um 8½ Uhr war er bei Rentier Reiners eingeladen, und er wollte pünktlich sein. Aber ohne die Ringe konnte er nicht hingehen. Er machte sich Vorwürfe, daß er sie so spät bestellt habe. Eine innere Unruhe überfiel ihn. Gespannt horchte er auf jedes Klingelzeichen und blickte immer auf den großen Zeiger der Wanduhr, der unaufhaltsam Minute auf Minute verschlang. Ein leises Surren, und acht heisere Schläge mahnten ihn, daß die Zeit zum Aufbruch gekommen sei. Er ging zum Fenster, gegen das dicke, weiche Schneeflocken trieben. Die Straße war mit einem weißen Teppich überzogen, und die Laternen hatten große Hauben aufgesetzt. Gedämpft drang das Geräusch eines vorüberfahrenden Wagens zu ihm herauf. Drüben auf der anderen Seite konnte er deutlich die brennenden Tannenbäume durch das Schneegerieſel schimmern sehen. Der Wind trug die Klänge der Weihnachtslieder herüber. Stille Nacht, heilige Nacht! Als er bis 8¼ Uhr vergeblich gewartet hatte, griff er zu Hut und Ueberzieher und machte sich auf den Weg.

Die Unpünktlichkeit des Juweliers warf alle sorgsam vorbereiteten Pläne über den Haufen. Eigentlich war es ein sonderbarer Gedanke von ihm gewesen, für Emmi Reiners und sich Verlobungsringe zu bestellen. Hatte er doch in all den Monaten, in denen er bei Reiners verkehrte, noch nicht den Mut gehabt, Fräulein Emmi mit offenen Worten seine Liebe zu gestehen, geschweige denn sie zu fragen, ob sie die Seine werden wolle. Dennoch konnte ihm nichts die felsenfeste Ueberzeugung rauben, daß sie seine Neigung kannte und auf das herzlichste erwiderte. Er hatte auf das Weihnachtsfest vertraut und, einer plötzlichen Eingebung folgend, Ringe anfertigen lassen. Sie sollten ihm helfen, die Schüchternheit zu überwinden. So schön hatte er sich den Abend vorgestellt. Bei der Bescherung würde er ihr ins Ohr flüstern, daß er für sie noch eine besondere Ueberraschung in der Tasche habe. Sie würde neugierig in seine Tasche greifen und das kleine Plüschfutteral hervorziehen. Sie würde neugierig es öffnen. Ein Schrei des Jubels! Gottlieb! Emmi! Sie fliegt in seinen Arm, in den Arm der Mutter. Der Vater gibt seinen Segen. Man küßt, man beglückwünscht sich. Und die Kerzen am Christbaum erfüllen die Stunde des Glücks mit strahlendem Glanz. —

Wie Gottlieb Binder jetzt durch den immer dichter fallenden Schnee zu der Reinerschen Wohnung stampfte, ließ er all diese ihm lieb gewordenen Gedanken vorüberziehen. Er machte einen Umweg, um bei dem Juwelier noch einmal persönlich vorzusprechen, fand aber das Geschäft schon verschlossen. Da rief er dann einen Wagen heran, ließ sich zu einem Blumenladen fahren und betrat bald darauf mit zwei großen Rosensträußen den Reinerschen Salon, in dem sich die Gäste schon versammelt hatten. Es ging sofort zur Bescherung. Auch Gottlieb war reich bedacht worden. Am meisten aber freute er sich über Emmis Geschenk, eine reizende, von ihr selbst bestickte Schreibmappe. Hätte er doch jetzt das Futteral in der Tasche gehabt! So konnte er nur verwirrt Worte des Dankes stammeln.

Man setzte sich zu Tisch. Gottlieb hatte Emmi zur rechten Seite. Er hätte ihr soviel zu sagen gehabt. Aber er war zerstreut und sprach nur wenig. Der Karpfen war gerade aufgetragen, als im Korridor die Telephonglocke läutete. Das Hausmädchen Minna eilte hinaus, um den Apparat zu bedienen. Nach wenigen Minuten trat sie wieder in das Zimmer. „Für Herrn Binder," meldete Minna, „eine schöne Empfehlung von seiner Wirtin, und die Verlobungsringe wären eben gekommen." Ein Moment der Ueberraschung! Aller Augen richteten sich auf Gottlieb, der von Schamröte übergossen in peinlichster Verlegenheit da saß, während Emmi, bald rot, bald blaß, hilfeflehende Blicke zu den Eltern schickte. Da erhob sich der Hausherr, klopfte kurz an sein Glas und begann: „Lieber Herr Binder, liebe Verwandte! Der kleine Zwischenfall gibt mir Anlaß, schon jetzt eine Mitteilung zu machen, die ich als Ueberraschung eigentlich mir für eine spätere Stunde vorbehalten wollte. Die Ungeschicklichkeit des Mädchens hat uns verraten, was Herr Binder wohl als Geheimnis hüten zu müssen glaubte, was uns aber längst kein Geheimnis mehr war. Wir wissen, Herr Binder, daß es Ihr innigster Wunsch ist, an Emmis Seite durchs Leben zu gehen. Ihr Wunsch — ich darf es hier aussprechen — deckt sich durchaus mit dem unserigen und dem unserer Tochter. Wir heißen Sie in unserer Familie auf das herzlichste willkommen. Und wie sich unsere Wünsche begegnet haben, so auch die Gedanken, ihrer Erfüllung an dem heutigen Abend entgegenzukommen. Auch ich habe — er machte eine kleine Pause und wechselte mit seiner Tochter einen bedeutungsvollen Blick — mir gestattet, Verlobungsringe zu bestellen. Geh, Emmi, Du sollst selbst das Verlobungsgeschenk Deinem Bräutigam übergeben." —

Und alles kam, was Gottlieb erträumt hatte, zwar etwas anders, aber darum nicht weniger schön. Glückwünsche gab es, Umarmungen und Küsse. Er erzählte die Geschichte der Bestellung, und Emma gestand lachend ein, daß sie mit den Ringen, die auf ihre Veranlassung bestellt worden waren, ähnliche Ziele verfolgt hatte. Als man schon beim Nachtisch war, warf im Verlauf des allgemeinen Gesprächs Emmis Vater Vetter Erich scherzend auch die Frage auf, was nun eigentlich aus den Ringen werden sollte, die in Gottliebs Wohnung abgegeben worden waren. „Doppelt hält zwar besser," fügte er hinzu. „Aber in solchen Artikeln pflegt man doch wohl sich keine Sammlung anzulegen." „Allerdings," rief Herr Reiners. „Erich hat ganz recht. Die Frage verdient, erörtert zu werden. Nun, Herr Landrichter," wandte er sich an seinen jüngeren Bruder Eduard, „wie denkt das Landgericht über unseren verzwickten Fall?" „Soll ich wirklich Euch Rechtsbelehrung erteilen?" sagte der Landrichter Reiners. „Aber natürlich," meldeten sich drei Tanten auf einmal. „Ich bin nämlich selbst mit meinen Bildern, die ich zu Weihnachten bestellt hatte, im Stich gelassen worden," rief Tante München. „Und mir hat die Schneiderin mein neues Kleid nicht pünktlich geliefert. Denkt Euch nur, diese schreckliche Person," erscholl es aus Tante Friedchens zahnlosem Munde. „Es wäre mir sehr interessant . . ."

„Wenn auch Friedchens Interessen im Spiele sind," meinte Eduard, „dann darf ich allerdings nicht länger schweigen. Zu Eurer Beruhigung sei zunächst gesagt, daß Ihr die Bilder und das Kleid trotz verspäteter Lieferung werdet abnehmen müssen. Ihr mögt zwar die Sachen „zu Weihnachten" bestellt haben. Dennoch möchte ich nicht eine Entscheidung dahin treffen, daß es sich um ein sogenanntes Fixgeschäft im Sinne des § 361 des Bürgerlichen Gesetzbuches handelt. Ist, heißt es in diesem Paragraphen, in einem gegenseitigen Vertrage vereinbart, daß die Leistung des einen Teiles genau zu einer festbestimmten Frist bewirkt werden soll, so ist im Zweifel anzunehmen, daß der andere Teil zum Rücktritte berechtigt sein soll, wenn die Leistung nicht zu der bestimmten Frist erfolgt. Der Photograph und die Schneiderin haben wohl die Lieferung zu Weihnachten fest versprochen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß die vereinbarte Lieferzeit einen so wesentlichen Inhalt des Vertrages bilden sollte, daß die Nichtinnehaltung Euch gemäß § 361 zum Rücktritt berechtigt. Ihr könnte aber nach § 326 des Bürgerlichen Gesetzbuches eine Nachfrist zur Lieferung setzen. Nach dem Ablaufe der Frist seid Ihr, falls die Lieferung nicht erfolgt, berechtigt, von dem Vertrage zurückzutreten oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen."

„Wie ist es aber mit den Ringen?" fragte Erich. „Auch hier," erwiderte der Landrichter, „liegt meines Erachtens ein eigentliches Fixgeschäft nicht vor. Trotzdem ist nach meiner Ansicht Herr Binder nicht verpflichtet, die zu spät abgelieferten Ringe zu behalten. Nach § 326 Abs. 2 nämlich kann derjenige, für den die Erfüllung des Vertrages infolge des Verzuges kein Interesse mehr hat, sofort, ohne daß erst eine Nachfrist erforderlich ist, von dem Vertrage zurücktreten oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung beanspruchen. Unzweifelhaft hat Herr Binder nunmehr, wo die Verlobungsringe schon von anderer Seite beschafft sind, kein Interesse mehr daran, die Ringe abzunehmen. Ob der Wegfall des Interesses auf Verschulden des säumigen Teils oder auf andere Umstände zurückzuführen ist, bleibt gleichgiltig. Soll die Erklärung des Rücktritts wirksam sein, so muß sie aber sofort erfolgen. Da die Ringe abgeliefert worden sind, könnte Schweigen als Einverständnis mit der Lieferung angesehen werden. Am besten ist," wandte er sich an Gottlieb, „wenn Sie noch heute an Hoffmann u. Co. schreiben." „Was, bitte, sagten Sie von Hoffmann u. Co.?" fragte Gottlieb, den die Anrede aus einem zärtlichen Geplauder mit seiner Braut aufgescheucht hatte. Tante München versuchte, Eduards Vortrag zu wiederholen, aber Herr Reiners schnitt ihr das Wort ab. „Das Brautpaar," meinte er lachend, „scheint heute für juristische Auseinandersetzungen wenig Interesse zu haben. Wir wollen die Verhandlung vertagen. Gesegnete Mahlzeit, meine Herrschaften! Im Nebenzimmer stehen Zigarren und Liköre."

Als Gottlieb in später Stunde wieder die Treppen zu seinem bescheidenen Zimmer hinaufstieg, war er über die rechtliche Seite seines Falles genau informiert. Denn Tante München hatte es sich nicht nehmen lassen, ihm mit ausführlicher juristischer Begründung dringend ans Herz zu legen, ja noch heute bei seiner Heimkehr an Hoffmann u. Co. zu schreiben, da er doch kein Interesse mehr an den Ringen habe. Trotzdem schrieb er nicht, auch nicht am kommenden Tage. Er war über die Frage des Interesses anderer Meinung und gelobte sich, die beiden schmalen Goldreifen zur Erinnerung an seinen Verlobungsabend als teures Kleinod für alle Zeiten zu bewahren.

Die Explosion ereignete sich im Kesselhause der elektrischen Zentrale der Firma Thyssen u. Co. Infolge der Gewalt der Explosion wurden auch die beiden benachbarten Kessel aus dem Fundament gelöst, sodaß auch diese stillgelegt werden mußten. Der explodierte Kessel selbst wurde 51 Meter weit geschleudert. Die Explosionsstätte bildet einen wüsten Trümmerhaufen. Infolge der Explosion wurde eine neue elektrische Schaltanlage auf der Thyssenschen Zentrale vollständig zerstört. Kurz nach der Explosion erlosch auf kurze Zeit im gesamten Stadtteil die elektrische Beleuchtung, wahrscheinlich eine Folge der Explosion, da das Thyssensche Werk außer dem selbst erzeugten Strom auch noch solchen vom Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen, von welchem die Stadt Mülheim Strom bezieht, benutzt.

lh **Mülheim** (Ruhr), 23. Dez. (Ausschreitungen italienischer Arbeiter) sind auch von hier zu melden. In der Nacht zum Sonntag drang eine Rotte italienischer Arbeiter in den Betrieb der Friedrich-Wilhelmshütte ein und zertrümmerte hier einige Fensterscheiben, Lampen usw. Als Haupträdelsführer wurde der Hochofenarbeiter Hanio Rosetti verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Ueber die Ursache der Ausschreitungen wird folgendes berichtet: Wegen Geschäftsflaue mußte in den letzten Tagen ein Hochofen der Friedrich-Wilhelmshütte ausgeblasen werden, infolgedessen mehrere italienische Arbeiter brotlos wurden. Die einheimischen Arbeiter wurden im Betrieb der Firma weiterbeschäftigt. Ueber die Entlassung empört, drangen die Italiener nun in der Nacht zum Sonntag vom Hafen her in den Betrieb der Friedrich Wilhelmshütte ein und richteten hier arge Verwüstungen an. Voraussichtlich wird in allernächster Zeit wegen Geschäftsflaue ein zweiter Hochofen stillgelegt werden.

lh **Mülheim** (Ruhr), 23. Dez. (Blutvergiftung.) Eines plötzlichen Todes starb am vorigen Samstag der Elektrotechniker Max Geisenberger aus München, der in einem hiesigen elektrotechnischem Geschäfte in Arbeit stand. Wie die Untersuchung ergab, ist G. an Käsevergiftung gestorben.

gl **M.-Gladbach**, 23. Dez. (Der Rückgang der Konjunktur) macht sich in den hiesigen Webereien schon recht deutlich bemerkbar. Einige suchen eine Produktionsverminderung dadurch herbeizuführen, daß sie die Arbeiter länger auf neue Ketten warten lassen, andere verkürzen die tägliche Arbeitszeit, einzelne lassen an je einem Tage in der Woche nicht arbeiten und wieder andere greifen zu Arbeiterkündigungen.

☆ **Duisburg**, 23. Dez. (Ein flüchtiges Paar.) Das vor einigen Wochen mit Hinterlassung bedeutender Schulden von hier geflüchtete Ehepaar Steiniger (früher Kapellmeister der Duisburger Städtischen Kapelle) ist in Davos in der Schweiz verhaftet. Steiniger hatte auch Wechselfälschungen begangen und wurde von der hiesigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

ch **Aachen**, 23. Dez. (Ein großes römisches Trümmerfeld) ist von dem Pfarrer der benachbarten Gemeinde Cornelimünster, Dr. Kleinermanns, in der Nähe dieses Ortes entdeckt worden. Die Leitung der Nachgrabungen liegt einstweilen in den Händen des Professors Dr. M. Schmid von der Aachener Hochschule und des Museumsdirektors Dr. Schweitzer in Aachen. Sie haben sich auch um die Beschaffung der bisher bewilligten, allerdings noch sehr geringen Mittel (ein paar hundert Mark) bemüht, die vom Kreis und dem Museum zur Verfügung gestellt wurden. Das Gelände liegt bei Cornelimünster, „auf dem Schildchen", einer Höhe hinter dem sogenannten Huldigungsberg. Ueberreste fester Baubestandteile aus römischer Zeit finden sich bis in die Nähe von Breinig. Es bleibt festzustellen, ob es sich um ein einziges großes Gebäude (Villa) mit Nebenbauten, oder um eine ganze Ortsansiedelung oder etwa um ein Kastell handelt. Die wenigen freigelegten Mauerstücke ließen zum Teil eine feste Stuckbekleidung in verschiedenen wohlerhaltenen Farben (rot, grün, blau usw.) erkennen. Den Reiz der Farben erhöht das verwendete Material mit seinen glitzernden kristallischen Bestandteilen, wie es der Grund und Boden dieser Gegend geliefert haben wird. Unter den Fundstücken befinden sich verschiedene interessante Reste: ein Flügelpferdchen, Urnenreste usw. U. a. wurde auch eine Münze mit dem Bilde des Kaisers Vespasian (69 bis 70 n. Chr.) gefunden. Terra sigillata- und Mörtelreste liegen in großen Mengen zerstreut.

ld **Krefeld**, 23. Dez. (Die Arbeiterausschüsse der vier Seidenwarenfabriken), bei denen der Ausstand begann, haben trotz des Abratens der Führer der Organisationen beschlossen, den Streik fortzusetzen. Infolgedessen wurde am Samstag abend in sämtlichen Betrieben, in denen bisher noch nicht gekündigt worden war, sowie in denen der Hilfsindustrie die Sperre verhängt. Da in der Hilfsindustrie (der Färberei und Appretiererei, zumeist eintägige Kündigung herrscht, trat die Aussperrung am Montag abend in Kraft. Durch diese Aussperrung wird auch die Samtindustrie in Mitleidenschaft gezogen, da sie, wenn nicht mehr gefärbt und appretiert wird, auch nicht mehr zu arbeiten vermag. Auf Montag nachmittag 5 Uhr sind die Samtfabrikanten zu einer Versammlung berufen worden, um auch ihrerseits Beschlüsse zu fassen. Die Versammlung, in der die Führer sich gegen den Ausstand aussprachen, nahm einen äußerst stürmischen Verlauf. Zunächst wandte sich der Verbandsleiter des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes, Hübsch-Berlin, entschieden gegen eine Fortsetzung des Ausstandes, weil ein Erfolg auf seiten der Arbeiterschaft ausgeschlossen sei. Der jetzige Zeitpunkt eigne sich durchaus nicht dazu, es auf eine Machtprobe ankommen zu lassen. Die Arbeitgeber hätten jetzt eine bedeutend bessere Stellung wie die Arbeiter, die ihre Organisation weiter ausbauen müßten, da noch 30 Prozent keinem Verbande angehörten. Die Abrechnung mit ihnen müßte auf eine passendere Zeit verschoben werden. Mit schwerem Herzen müßten die Verbandsleiter den Arbeitern den Antrag unterbreiten, die Arbeit wieder aufzunehmen. Den Darlegungen folgte ein tumultuarischer Widerspruch, der sich erneuerte, als der Vertreter des Christlichen Textilarbeiterverbandes, Pesch-Krefeld, und der Vertreter der Hirsch-Dunckerschen Vereinigung, Müller, zu den gleichen Schlußfolgerungen und dem gleichen Antrag kamen. — Ein ausständiger Arbeiter sprach für die Fortführung des Ausstandes, da ein Erfolg nicht ausgeschlossen sei. Er fand lebhaften Beifall, ebenso der Vertreter des Weber-Verbandes, Windhoff-Düsseldorf, der die Lage für die Arbeiter günstig darstellte. Bei den Reden des Verbandsangestellten Röffel-Berlin und des Gewerkschaftsbeamten Reimes, die zur Beilegung des Ausstandes rieten, machte sich ein derartiger Lärm geltend, daß ihre Ausführungen nur von wenigen zu verstehen waren. — Nach ihrem Auftreten war es klar, daß die große Mehrheit in der Kampfstimmung verharrt und den Ausstand fortsetzen will. — Der Verbandsvorsitzende Hübsch-Berlin erklärte hierauf, daß die Leitung es ablehnen müsse, für einen Beschluß, der gegen ihren Vorschlag durchdränge, die Verantwortung zu übernehmen. Die Arbeiter müßten dann die Sache auf eigene Schultern legen und aus eigner Kraft handeln. Es wurden lebhafte Pfuirufe laut, die ein vielfaches Echo fanden, als Pesch und Müller gleiche Erklärungen wie Hübsch abgaben. — Wie die „Köln. Volksztg." meldet, haben die Arbeitnehmerverbände beschlossen, Unterstützungsgelder an Streikende nicht mehr auszuzahlen.

Im **Koblenz**, 23. Dez. (Der frühere Bürgermeister von Cochem-Land), Freiherr Raitz von Frenz, der im Oktober dieses Jahres einen Schuß auf seine Frau abgab und ihr den rechten Arm zerschmetterte, war zur Feststellung seiner Zurechnungsfähigkeit der Irrenanstalt in Andernach zu einer sechswöchigen Beobachtung überwiesen worden. Vor einigen Tagen wurde er wieder in das hiesige Untersuchungsgefängnis zurückgebracht. Ob bei der ärztlichen Untersuchung ein geistiger Defekt festgestellt worden, ist noch unbekannt. Die Gattin des Inhaftierten ist auf dem Wege der Heilung.



Ausstellungen im Folkwang.

Im Mittelpunkte der Ausstellungen der letzten Monate standen einige Neuerscheinungen der französischen Kunst. Im Oktober waren es Werke von Herbin, Dufy, Metzinger, Braque u. a., denen Cézanne folgte, dessen außerordentliche Bedeutung für die moderne Malerei, nicht nur Frankreichs, Graf Keßler kürzlich im Folkwang eingehend dargelegt hat. Den Bedeutendsten seiner Anhänger, Henri Matisse, bringt nun die Dezemberausstellung mit sieben seiner Bilder, von denen die neuen eine, von der Weise des Cézanne abweichender Betonung der Zeichnung aufweisen, ohne jedoch dessen Prinzip, die Vereinfachung der malerischen Mittel, aufzugeben. Wir kommen noch näher auf diese Ausstellung zurück.

Beachtung verdient auch das Gemälde-Kollektiv des jungen Krefelder Malers Nauen. Nauen hat bereits vor vier Jahren im Folkwang ausgestellt. Damals merkte man ihm noch stark die Schule Kalkreuths an. Inzwischen hat er sich von den trüben Tönen befreit. Seine beiden großen Bilder enthalten bemerkenswerte Schönheiten.

Die zahlreichen plastischen Werke, die den Saal beleben, machen uns mit einem jungen sächsischen, jetzt in Berlin lebenden Künstler bekannt: Georg Kolbe. Auch er ist ein ungewöhnliches Talent. Besonders seine Steinfiguren fesseln außerordentlich; man möchte glauben, einen ganz großen Künstler vor sich zu haben. Leider stellen einige der Bronzen diesen Eindruck wieder etwas in Frage. Hervorragend ist die „Sklavin", am schönsten vielleicht die kleine „Tanzende".

Das Kunstgewerbe ist dieses Mal durch Erzeugnisse der unter einer Leitung stehenden Manufakturen „Kgl. Porzellanfabrik" und „Fayencefabrik Aluminia in Kopenhagen" vertreten. Die Fayencen sind für uns keine Neulinge; man darf aber mit Freude konstatieren, daß die Schönheit der Farben, vor allem des Rot, in den letzten Jahren gewonnen hat. Nicht ganz dieselben Fortschritte scheint die Porzellanfabrik gemacht zu haben. Die Malereien wenigsten lassen manchmal die ehemalige Treffsicherheit vermissen. Prächtig aber sind nach wie vor die Tierplastiken. Besonders interessieren die neuen Versuche mit genetzten Glasuren, unter denen ein graues Väschen von erstaunlicher Feinheit die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Das Beste aber, was aus Kopenhagen gekommen, sind die herrlichen Silberarbeiten von Georg Jensen. Auch dieser Künstler kommt vom Porzellan; er schmiedet erst seit wenigen Jahren. Aber seine auf nordischen Bauernschmuck zurückgehenden Arbeiten zeigen eine Schönheit und Vollkommenheit der Technik wie des Stils, daß wir ihnen kaum etwas an die Seite zu stellen wissen. Die Verbindung des Silbers mit Bernstein, Lapislazuli und Koralle ist so eigenartig wie wirkungsvoll. Die Formen sind organisch aus der modernen Konstruktion des Kleides hervorgewachsen, so daß sie auch in dieser Hinsicht einem wichtigen Kulturbedürfnis unserer Zeit entsprechen. Man möchte wünschen, daß sie bald zum eisernen Bestande jedes Ateliers für künstlerische Frauenkleidung gehörten.



— **Gekrönte Industrielle.** Ueber dieses Thema plaudert der „Matin" in seiner letzten Nummer und weist eingangs auf die Tonwarenfabrik in Cadinen hin, deren Besitzer Kaiser Wilhelm ist und deren Betrieb er selbst überwacht und leitet. Der deutsche Kaiser, so schreibt das genannte Blatt, wählt selbst auch die Ornamente einzelner Vasen, und läßt die Beamtenschaft des Betriebes an dem Nutzen partizipieren, der jährlich 200 000 Mark übersteige. Auch andere deutsche Fürsten sind dem Beispiele Kaiser Wilhelms gefolgt und haben sich in kaufmännischen Unternehmen betätigt. So der König von Württemberg, der Inhaber zweier Hotels ist, die einen durchschnittlichen Jahresgewinn von 160 000 Mark abwerfen. Der König von Sachsen arbeitet in der Königl. Porzellanmanufaktur, u. der Regent von Lippe-Detmold leitet eine Musterwirtschaft, die den Verkauf von Milch und Eiern betreibt. Am bedeutendsten aber sind die kommerziellen Unternehmungen König Leopolds von Belgien im Kongostaat. Das in diesen investierte Kapital beträgt 125 Millionen Franken und verzinst sich zu 20 Prozent, so daß Leopold II. daraus bisher ein jährliches Einkommen von 25 Millionen Franken bezog. König Peter von Serbien besitzt angeblich gar drei Geschäfte auf einmal: einen Friseurladen, eine Apotheke und eine Automobilvertretung! Auch die Königin von Portugal ist die Inhaberin einer Apotheke in Lissabon, die sie selbst leitet; nur ist diese kein kaufmännisches Unternehmen, sondern ein Wohltätigkeitsinstitut, das die Medikamente an Arme völlig kostenlos abgibt.

— **Ein „Friedenspreis."** Vor 400 Jahren stiftete ein Vorfahre des Grafen von Essex in England einen Preis, der allen jungen Ehepaaren der Grafschaft zuerteilt werden muß, die nach Ablauf eines Jahres beschwören können, daß während dieser Zeit auch nicht ein einziges Mal zwischen ihnen der geringste Zwist oder Wortwechsel entstanden sei. Man wäre versucht, anzunehmen, daß dieser „Friedenspreis" schon des öfteren zuerkannt worden wäre, dem ist jedoch nicht so. Vor kurzem wurde er erst zum vierten Male verteilt. So hätten also innerhalb vier Jahrhunderte nur vier Ehepaare der Grafschaft Essex unter Eid aussagen können, daß während 365 Tagen ihr Ehehimmel durch kein Wölkchen getrübt wurde. Zum ersten Male wurde der Preis im Jahre 1510, zum zweiten Male im Jahre 1777 und zum dritten Male im Jahre 1826 verteilt. In diesem Jahre fiel der Preis auf Monselet; er besteht aus — einem fetten Schwein und einem Faß Bier.

— **Was ein Parlament kostet.** In den dicken Bänden des französischen Budgetentwurfes gibt es ein versteckles, sehr amüsantes Eckchen, das die Kosten eines Parlaments vor Augen stellt. Daraus geht hervor, daß die Herren Deputierten in Paris im Jahre für 35 175 Frks. Getränke konsumieren. Aber noch mehr kosten dem Staat die Degen und Uniformen der Parlaments-Huissiers, für die er 38 000 Franks bezahlen muß. 200 Frks. kosten den französischen Steuerzahlern die Mäuse des Parlamentsgebäudes. Für den Bindfaden, den die Deputierten verbrauchen, müssen 1000, für ihre Streichhölzer 1800 Frks. aufgewendet werden. Aber Briefpapier verbrauchten sie für 74 680 Frks.! Und endlich noch eine kleine interessante Zahl: die Bürsten, mit denen die Volksvertreter ihren Locken den nötigen Schwung geben, und die Spiegel, in denen sie sich die Mienen des Demosthenes einstudieren, erfordern das Sümmchen von 10 000 Frks im Jahre.

— **Das Testament beim Antiquar.** Vor etwa zehn Jahren starb in St. Etienne eine alte, reiche Dame. Sie war unverheiratet und hatte nur eine Liebhaberei, ihre Büchersammlung. Besonders begehrt waren für sie schöne, altertümliche Bibeln, von denen sie eine ganze Anzahl besaß. Trotz allen Suchens war bei ihrem Tode kein Testament zu finden; der Nachlaß, und mit ihm auch die Bücher, wanderten zum Antiquar. Den Erlös und das hinterlassene Vermögen teilten sich die Verwandten. Eine Nichte der Verstorbenen, die sich durch ihre Heirat mit der übrigen Familie entzweit hatte, blieb unberücksichtigt, erfuhr überhaupt nichts von dem Tode ihrer Tante. Nur sehr kümmerlich konnte sie mit ihrer einzigen Tochter Margot ihr Leben fristen und mußte in Krankheitsfällen sogar die öffentliche Mildtätigkeit in Anspruch nehmen. Dadurch wurde sie mit dem Geistlichen des Ortes bekannt. Dieser sah kürzlich in der Auslage eines Antiquars eine schöne alte Bibel, die er erwarb. Als er seinen Schatz genauer besichtigte, fand er unter dem einen Buchdeckel das Testament der verstorbenen früheren Besitzerin. Er begab sich sofort mit seinem Fund zu einem Rechtsanwalt, der das Testament öffnete und fand, daß die alte Dame ihre Großnichte Margot zur alleinigen Erbin ihres 800 000 Mark betragenden Vermögens gemacht hatte. Die anderen Verwandten wollen jetzt jedoch ihr Erbe nicht wieder herausgeben und behaupten, daß die Erblasserin niemals im Besitz dieses Buches gewesen sei, während der Antiquar bezeugt, es aus dem Nachlaß der Dame erstanden zu haben. — Man darf auf den Ausgang des Prozesses gespannt sein, der wahrscheinlich zugunsten der alleinigen Erbin entschieden werden wird.

— **Aus Karlchen Mießnicks Aufsatzheft.** Weihnachten. Weihnachten is ein sehr schönes Fest, weil man da vil Geschänke krigt, es mus aber nich immer Weihnachten sein, weil es Spahs macht, wenn man auch so was krigt. Vor Weihnachten gipt es ser vil zu tun wegen die Weihnachtsarbeiten. Ich habe für Vater was feines gelaupfegt, nemlich ein Tinntenfas, da is alles von Zickgarienholtz, auch das Fas, wo die Tinnte nein komt, wie ich's aber vollgegossen habe, lief's an die Saiten wider raus auf Vater sei Pullt, wofür ich dann Haue krigte. Ich habe aber meine Uebberraschung nich ferraten un er weis gar nich das er ein Tinntenfas krigt. Für Mutter mache ich einen Neehkasten aus Pappe, die Pappe habe ich nemlich aus der Bildermappe wo im Salonglicht, auf der Rükseite is da eine Frau un drunter stet Fenus, aber das macht nichts, weils nach innen komt un noch mit bunten Papir ausgeklept wird. Ich spihle auch zu Weihnachten ein Stück, kanns aber noch nicht richtig, sondern nur den Anfank und auch den immer fallsch. Wir wollen eine grose Auffürung am heiligen Abent machen. Schnehsturm im Gebürge. Unten auf'n Fusboden seat sich mein kleiner Bruhder mit'n Schürm hin un ich kletre auf den Schrank un schüttelle ein pahr aufgeschnittne Koppkissen aus. Das is dann wie ein richtiger Schnehfall, da werden si stauhnen, ich Glaube abber, ich krige Haue. Meine grose Schwester soll sich Weinachten verlohben. Abgeküst haben si sich schon lange, nu tun si aber noch Ringe an die Finger un dann komts in die Neisten Nachrichden und dann machen sie Viehsitten um dann gipts ein Dineh mit Schampannjer, was ser fein is. Mutter backt viel Stollen, da esse ich immer die Rosienen raus wenns keiner merkt. Hofendlich krige ich vil Sachen zu Weinachten, auch die Müle. Ich habe mir eine gewünscht, die klapert und di wo nich so schwer kabutt zu machen is, weil doch die Weihnachtsferien so kurtz sind un man nich so vil Zeit dazu hat. Voriches Jar krigte ich einellr, abber wie ich die innewendich mit Mutters Stricknadeln besehen habe, ging ein Rahd entzwei un ein Zeihger brach ab, weil ich immer den kleinen Zeihger über den grohsen schieben wollte, da knackte es tüchtig drinne un ich rigte Haue. Mein grohser Bruhder, der Schtudend, kann seine Ur nicht kabutt machen, weil si auf'n Zaihause is, wo man die Sachen hinbringen mus, wenn man kein Gellt hat. Ich mus jetzt immer braf sein, sonst krige ich nischt, darum bin ich fro, wenn das Fest vorbei is, weils das Brassein so ansträngt.

Städtischer Viehmarkt in Dortmund.

23. Dezember 1907.

Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 816 Stück Großvieh, 1501 Schweine, 396 Kälber, 20 Schafe. — Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht:

			Mk.
Ochsen:	a)	vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert., höchstens 7 Jahre alt	74—76
	b)	junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	70—73
	c)	mäßig genährte junge, gut genährte ältere	66—69
	d)	gering genährte jeden Alters	58—65
Bullen:	a)	vollfleischig ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	68—72
	b)	vollfleischige jüngere Bullen	
	c)	mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	64—67 / 60—63
	d)	gering genährte	55—59
Rinder und Kühe:	a)	vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes	72—74
	b)	vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst. Schlachtwertes b. zu 7 Jahren	68—71
	c)	ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	62—67
	d)	mäßig genährte Kühe und Rinder	50—61
Kälber: (für 100 Pfd. Lebendgewicht)	a)	feinste Mast- (Voll-Mast) und beste Saugkälber	57—59
	b)	mittlere Mast- u. gute Saugkälber	53—56
	c)	geringe Saugkälber und ältere gering genährte Fresser	46—52
Schafe:	a)	Mastlämmer und jüngere Masthammel	75—80
	b)	ältere Masthammel	—
	c)	mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—
Schweine:	a)	vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	58
	b)	fleischige	55—57
	c)	gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	50—54

Wasserstände der Volmetalsperren.

Datum		Glörbachsperre Inh. am 14. Dez. 602 000 cbm. Zufluß cbm.	Glörbachsperre Abgabe cbm.	Jubachsperre Inh. am 14. Dez. 608000 cbm. Zufluß cbm.	Jubachsperre Abgabe cbm.
Dezember	15.	55000	—	31600	—
"	16.	79000	2200	33000	5600
"	17.	45200	3000	28600	5600
"	18.	25000	3000	21600	5600
"	19.	23000	3000	19800	5600
"	20.	48000	3000	37600	5600
"	21.	41000	22 0	62600	5600
zusammen:		316200	16400	234600	33600
Inhalt am 21. Dezember:		903 000 cbm.		Inh. am 21. Dez. 809 000 cbm.	

Ach ne!
den schönen Braten haben Sie mit gnädige Frau? hergestellt
KUNEROL
da werde ich mir zum Braten auch KUNEROL zulegen

Pastor Felke-Heilweise
beglaubgter Vertreter; Hch. Hense. Filiale: Hagen Bahnhofstrasse 27 I. Filialleiter: Dr. phil. Mayus
Sprechstunden: 10—1, 2—5 Uhr. Sonntags 10—1
Montags und Donnerstags geschlossen.

Rütt-Stol Sieger im Newyorker 6 Tage-Rennen. Das größte aller internationalen Rad-Dauerrennen wies ein Endresultat auf, wie es die Amerikaner schwerlich erwartet hatten. Zum ersten Male seit Bestehen des großen Wettkampfes ist der erste Preis nicht in Amerika geblieben, sondern nach Europa gefallen. Das Paar Rütt-Stol blieb vor den amerikanischen Favoriten Fogler-Moran siegreich und legte zusammen die gewaltige Strecke von 3721 Kilometer 547 Meter zurück. Die Anforderungen sowohl an die Fahrer als auch an das benutzte Maschinenmaterial waren naturgemäß ganz enorme. Stol benutzte zu seiner phänomenalen Leistung die berühmte Marke „Brennabor", deren Stabilität sich bei den größten Dauerrennen des In- und Auslandes glänzend bewährt. Der spielend leichte Lauf seines Brennabor-Rades ließ Stol überlegen siegen und die ungeheuren Strapazen eines so langen Rennens in guter Verfassung überstehen. Auch ein zweiter Brennaborfahrer, nämlich der zähe Belgier Vanderstuyft, konnte sich mit seinem Partner Krebs als 6. plazieren.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (23. 12. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Oesterr. Kronenrente	4%	-- --	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	91 —	Krupp	4%	100 25	Hamburg-Amerikan. Packetf.	10	114,50	Rhein. Stahlwerke	12	153,75
Deutsche Reichsanl.	3½%	92,40	Ungar Goldrente	4%	92,70	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	98 —	Menden & Schwerte	4½%	99 60	Harkort Bergwerk	10	124,75	Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	116,75
dto.	3%	82,30	Kronenrente	4%	-- --				Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	92 41	dto. Brückenbau	10	124,75	Rombacher Hütte	14	16,25
Preuss. Consols	3½%	93,30	Russische Staatsrente	4%	-- --	Lose.			dto. 1902	4%	95 40	dto. Brückenbau St. Pz.	8½	100,75	Hüttenwerke	9½	141,25
dto.	3%	82,30				Braunschweig 20 Taler-Lose		158 50				Harpener Bergbau	12	195,50	Siemens & Halske	—	166,—
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	—,—	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	93,25	Oldenburger 40 Taler-Lose		65 —	Industrie-Aktien.			Hasper Eisenw.	12	153,—	Stadtberger Hütte	0	88,50
dto.	3½%	91,50	Ostafrikan Eisenbahnanteile	3%	91,00	Braunschweig 20 Taler-Lose	3½%	93,25	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	190 —	Hochdahl Vorz.-Akt.	6	100 —	Stolberger Zinkhütte	10	137 40
Rheinprovinzanl.	4%	99,50				Oldenburger 40 Taler-Lose	3½%	91,—	Alig. Elektrizitäts-Ges	11	196 —	Hösch Stahlw.	6	100 —	Stollwerck Vrzg.-Akt.	6	115,25
dto.	3½%	91,—	Hypothekenbank-Pfandbriefe.			100 Taler-Lose		129 90	Annener Gussstahlw	18	211,—	Hüstener Gew.	18	211,—	Westf. Drahtindustrie	8	102,—
Westf. Provinzanl.	4%	99 40	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	97,50	Meininger 7 Gulden-Lose		31 —	Aronberger Bergbau A. G.	45	712 —	Hüstener Gew.	—	76 25	dto. Kupferwerke	8	102,—
dto.	3½%	95 50	dto. abgest.	4%	95,40	Türkische 400 Frank-Lose		141 90	Bliesenbach-Bergw. Akt.-Ges.	0	36 50	Kölner Bergw.	30	434 —	dto. Stahlwerke	0	65,50
dto.	3½%	91,40	dto. dto.	3½%	89,60	Bankaktien.			Bösperde Walzwerk	9	100,—	Köln-Müsener Bergw.	9	121,50	Wicküger Cementwerke	13	139,75
dto.	4%	98,—	Hamburger dto. unk. bis 1912	4%	97,25	Bank für Handel u. Industrie	8	124 50	Bochumer Gussstahlw.	16½	193 —	Königshorner Bergw.	13	202,—	Wittener Glashütte	7	109,50
dto.	4%	98,—	dto. dto.	3½%	84,50	Barmer Bankverein	1½	126 30	Buderus Eisenwerk	8	114 50	Küppersbusch	14	201,—	dto. Gussstahlwerk	20	195,50
Westf. Landschaftl. Pfdbr.	4%	98,—	dto. dto.	3½%	84,50	Bergisch-Märkische Bank	8½	162 5	Concordia Bergw	24	382 50	Laurahütte	13	216,50	dto. Stahlröhren	25	256,75
dto.	3½%	90 50	Meininger dto. dto.	4%	97,50	Berliner Handelsges.	9	153 40	Consolidation	30	425 —	Ludw. Löwe & Co.	16	231,25			
dto.	3%	87 80	dto. dto.	3½%	91,—	Deutsche Bank	14	226 10	Deutsche Gasglühlicht Aktien-Ges.	22	241,—	Märk.-Westf. Bergwerksverein	0	98 75			
			Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1913	4%	97,—	Diskonto Commandit-Ges.	9	176 —	Massener Bergbau	8	122,50	Waffen- u. Munitionsf.	8	124,—			
Barmer Stadtanleihe	4%	98,50	Preuss. Centralbodenkr.-Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	97,70	Dresdener Bank	8½	137 60	Meggener Walzwerk	13	124,—	Dortmunder Union Lit. C.	20	264,25	Bankdiskont	7½	
dto.	3½%	91 50	dto. dto.	4%	92,—	Essener Kredit-Anstalt	8½	154 25	Mendener & Schwerte	8	88,50	dto. D.	3	88,10	Lombard-Zinsfuss	8½	
Bochumer	4%	99,60	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb bis 1908	3½%	92,30	Hannoversche Bank	6½	132 25	Mülheimer Bergw.	10	88,50	dto.	5	88,50	Privatdiskont	7½%	
Dortmunder	3½%	91,—	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	97,50	Reichsbank	8,23	154 —	Norddeutscher Lloyd	8½	103,50	Dürener Metallwerke	10	147,50			
Düsseldorfer	4%	98,90	dto. dto.	4%	97,50	A. Schaaffhausen'scher Bankverein	8½	134 90	Obersch. Eisenindustrie Eisenbahnbedarf	6	98 60	Düsseldorfer Eisenhütte	—	138 25			
dto.	3½%	90,75	dto. dto.	3½%	93,75					7	167,10	Elberfelder Farbenfabr.	36	672,—			
Essener	4%	96,50	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	97,25	Industrie-Obligationen.			Orenstein & Koppel	16	201,—	Eschweiler Bergwerk	14	205,—			
dto.	3½%	93,90				Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4½%	95 75	Phönix	17	169,—	Gasmotorenfabrik Deutz	8	94,—			
Kölner	4%	98,—				Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	93 —				Gelsenkirchener Bergw.	14	195 10			
dto.	3½%	92,20										Georgsmarienhütte Aktien	3	72 —			
Italien. Rente	4%	103 60										Georgsmarienhütte St. Prior	3	91,—			
Oesterr. Goldrente	4%	96 90										Gerresheimer Glashütten	15	223,50			
												Hagener Gussstahlw. Vorz.	5	63,50			
												Rhein. Metallwaren A. G.	6	80,—			
												" Chamotte	6	83,25			
															Stets New-York	5	419 90

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
Mittwoch, den 25. Dezember
1. Weihnachtsfesttag
(Kollekte: Armenopfer).

In der Johanniskirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor zur Nieden.
Abends 6 Uhr, liturgischer Gottesdienst Pastor Bertram.

In der Lutherkirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Lenssen.
Abends 6 Uhr, liturgischer Gottesdienst. Superintendent Graeber.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Pastor Grawert.

In Eckesey.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst im großen Saale der Kleinkinderschule: Predigt Pastor Ackermann.

In Wehringhausen.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule, Predigt: Pastor Kayser.

Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt. Pastor Koetter.
Abends 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst Pastor Koetter.

Evang.-reformierte Gemeinde Hagen.
Morgens 9½ Uhr: Beichte.
Morgens 10 Uhr: Predigt. Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Beyer.
Nachmittags 5 Uhr: Christbaumfeier unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Männerchors. Ansprachen: Pastor Beyer u. Pastor Sjuts.

Donnerstag, den 26. Dezember
2. Weihnachtsfesttag
(Koll. für den Jerusalems-Verein)

In der Johanniskirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt Hilfsprediger Reckert.

In der Lutherkirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Dreisbach.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Pastor Ackermann.

Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 9½ Uhr: Beichte. Pastor Koetter.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Koetter.

Evang.-reformierte Gemeinde Hagen
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt Pastor Sjuts.
Nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier des Kirchenchors und des Jünglingsvereins im Lokal am Remberg.

Altkatholische Gemeinde.
Mittwoch, den 25. Dezember cr. Gottesdienst u. Kollekte.
Donnerstag, den 26. Dezember: Kein Gottesdienst.

In der Altkatholischen Kirche am 1. Weihnachtsfesttag, vormittags 11¼ Uhr, Evangl.-lutherisch. Predigt-Gottesdienst. Pastor Lochte-Witten.

Empfehle meine weltbekannten
Kanarien,
in diesem Jahre besonders schön und fleißig singend, unter jeder Garantie, zu Mk. 8.— und höher, je nach Gesangsleistung. Gebe auch Weibchen ab.
E. Behler, Hagen,
Goldbergstraße 5.

Versuchen Sie
Acquistapace's
Spezial-Schirme
für **Damen** und **Herren**
Stück Mk. **6.50** bis **7.50**
Große Auswahl solider
Regenschirme
Alle Reparaturen, auch Ueberziehen.
A. Acquistapace
Hagen i. W.
Mittelstr. 12, Ecke Dahlenkampstr.
Fernruf 9 0.
— Filiale: **Kölnerstraße 5.** —

Hagener Brotfabrik
Prima
Roggenstuten
mit Korinthen
zu 1 Mark.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1908.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Landkreise **Hagen** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar bis einschließlich 2. Januar 1908** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtslokal an den Wochentagen vormittags von 10—12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 44 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab in meinem Amtslokale und denjenigen der Bürgermeister und Amtmänner des Kreises auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission.
Hartmann, Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Das Wasser der städtischen Wasserleitung kann nunmehr wieder in rohem Zustande genossen werden.

Hagen, den 18. Dezember 1907.
Die Polizeiverwaltung: Cuno.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 16. Dezember 1907 beschlossen:

a) dem Verbindungswege zwischen Franzstraße und Selbeckerstraße, dem sogenannten Hüttenbergerwege, den Namen **Hüttenbergstraße**:
b) der von der Kuhlestraße abzweigenden neuen Straße den Namen **Heinrichstraße**;
c) der von der Heinrichstraße abzweigenden neuen Straße den Namen **Leopoldstraße**;
d) der von der Leopoldstraße abzweigenden neuen Straße den Namen **Dorotheenstraße** beizulegen.

Hagen, den 20. Dezember 1907.
Der Oberbürgermeister: J. V.: Lamprecht.

Schutz der Gas- und Wasserleitungen.

Zur Verhütung von Frostschäden und Verstopfung müssen die Gas- und Wasserleitungen nebst den zugehörigen Meßvorrichtungen in der sorgfältigsten Weise gegen die Einwirkung der Kälte geschützt werden. Zu diesem Zwecke sind die Räume, in welchen sich die Gas- und Wasserleitungen befinden, namentlich die Keller, während der kalten Jahreszeit geschlossen zu halten und die Rohrleitungen und Messer in geeigneter Weise zu umhüllen.

Ferner ist bei Gasmotoren, die in kalten Räumen stehen, nach deren Außerbetriebsetzung stets das Kühlwasser aus dem Kühlcylinder abzulassen, da anderenfalls ein Frieren des Wassers und Platzen des Außencylinders leicht eintreten kann.

Hagen i. W., den 30 November 1907.

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke.

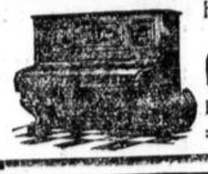
Städtische Sparkasse in Haspe.

Der Zinsfuß für Einlagen ist vom 1. Januar 1908 ab 4%. Neue Einlagen werden schon jetzt mit 4% verzinst. Die Verzinsung beginnt am Tage nach der Einlegung.

Haspe, den 15. November 1907.
Der Sparkassen-Vorstand.

Zu Festgeschenken
empfehle:
2 Flaschen Cognac
2 „ Arac-Punsch
6 „ Bordeaux-Chateau montrose
rot oder weiss. Gut abgelagert.
Alles vorzügliche Qualität, garantiert rein.
Gegen Nachnahme von **20 Mk.** inkl. Packung und Glas frei jeder Bahnstation.
Max Richarz, Weinhandlung
Eller b. Düsseldorf.

Eisenbahn-Unglück.
Versicherungen (Straßenbahnen etc. eingeschl.) mit nur 1 Jahr lang zu zahlender geringer Wochenprämie schließt ab für Viktoria-Berlin
Ad. Rothe, Hagen, Thalstr. 6.
Prospekte gratis.
455a

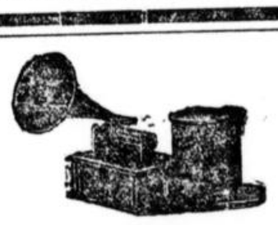
Pianos & Flügel
in vollkommenster und feinster Ausführung liefert gegen mässige Preise die Firma
Carl Schmitt Hagen i. W.
Gegr. 1875. Telef. 205.
Allein-Vertrieb der bekannten erstkl. Firmen:
Blüthner, Mand, Berdux, Knake, Dörner, Ritmüller, Zeitter & Winkelmann etc.
Kleinste Ratenzahlungen gestattet. Hoher Rabatt bei Barzahlung.
Franko Lieferung. Langjährige Garantie.

Miet-Pianos stets in grosser Auswahl vorrätig. Es werden auch **neue Pianos** vermietet und wird bei Kauf gezahlte Miete in Anrechnung gebracht.
Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.


Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen nam-haft gemacht
Kataloge
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Die elegantesten, feinsten und haltbarsten
Schuhwaren
zu billigsten Preisen zu haben bei
Wilh. Herrfurth, Hagen i. W.
2a
Marienstrasse 6.

Pfaff Nähmaschinen
für Haushalt und Industrie.

Neueste Verbesserungen.
Unbedingte Zuverlässigkeit.
Zehnjährige Garantie.
Alleinige Niederlage bei
Karl Schmidt, Hagen,
Mittelstr. 11, gegenüber dem Weidenhof.



Fahrradhaus Reinhold Hardt
HAGEN i. W., Elberfelderstrasse 36
Telephon 1138.
Grösstes Lager in
Phonographen und Plattensprechmaschinen.
Grösste Auswahl in
Walzen und Platten.
General-Vertrieb in Gramophonen, Odeon, Zonophon, Becker, Globus, Favorite, Platten.
Reparatur-Werkstatt.
Ersatz und Zubehörteile stets vorrätig.

Atelier für Zahnleidende
Carl Meuser, Dentist,
Hagen, Wehringhauserstr. 57, Telefon 1474
Künstliche Zähne, Plombieren, Nervtöten, Zahnreinigen u. s. w.
Schonendste Behandlung.
Zahnziehen vollständig schmerzlos
in normalen Fällen.
Mehrjährige Garantie.

Tabake mit dem **Kiepenkerl** sind allen voraus!
Oldenkott Rees
Kiepenkerl
¼ Pfd.-Paket:

rot	20 Pf.	gold	50 Pf.
blau	25 Pf.	diamant	1 M.
schwz.	30 Pf.	ein Stern	1.50 M.
braun	35 Pf.	zwei „	2 M.
silber	40 Pf.	drei „	3 M.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannte Nähmaschinen- u. Fahrrad-Grossfirma M. Jakobsohn,
BERLIN N. 24, Linienstr. 126.
Lieferant von Post-, Preuss. Staats- und Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegerverein. ganz Deutschlands, versendet d. **neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine** mit hygienischer **Fussruhe „Krone"** für alle Arten Schneiderei. 45, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahr Garantie. Berühmte erstklassige Marken, Waschmaschinen, Rollmangel billigst.
Militaria-Zollerräder
für höchste Ansprüche, in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrerkreisen eingef.
Petroleum-Heizofen.
Sensationelle Leistung. Das Beste der Neuzeit, **garantiert geruchlos.**
Jubiläums-Katalog. Anerkennungen gratis.

Magenleidende
erhalten gern kostenl. Ausk. und ein Getränk, welch. seit 17 Jahren Unzählbare v. langjähr. Leiden befreite. Ca. 3000 freiw. Anerkenn.
R. Uphoff, Hannover Siebstr. 7

Staunend billig
kauft man

Herren- und Damen-Uhren und -Ketten,
Schmucksachen, Trauringe,
in Gold, Silber, Metall,
Regulateure, Freischwinger, Weckeruhren
— unter langjähriger Garantie. —
Anzüge, Lodenjoppen, Hosen, Ueberzieher
Schuhwaren
für Herren, Damen u. Kinder.
Betten, Bettstellen, Matratzen,
Reisekörbe, Holz- u. Handkoffer,
Nähmaschinen
sowie gebrauchte Gegenstände zu Spottpreisen,
wie Uhren, Joppen, Hosen, Ueberzieher, Frauenkleider etc
im
Ersten Hagener Leihhaus
H. & B. Jungfermann,
HAGEN, Hochstrasse 106.


Messer u. Stahlwaren
kaufen Sie gut u. billig aus erster Hand bei
A. F. Schmalenbach
Kampstr. 10
Schleiferei u. Reparaturen täglich.

Christbaum-Zuckersäure
mit Musik, Dreimast und Glockengeläute.

Edelste Zierde des Weihnachtstisches
Darf in keiner Familie fehlen.
Vertreter gesucht. 481a
Industriewerk „Süderland"
Filiale: Hagen i. W., Ecke Bahnhofs- und Südstraße.

Neu eingetroffen:
Schürzen
aparte Dessins, waschecht.
Normal-Unterzeuge
Hemden, Hosen, Röcke
Damen-Strümpfe 85 Pfg.
Handarbeiten
unerreicht billig.
Auf alle Waren gelbe Marken.
A. Schröer
Kampstr.-Ecke.

Pianos
nur erstklassige Fabrikate, billige Preise, kulante Zahlungsbedingungen, langjährige Garantie. Reparaturen werden in eigener Werkstatt (auch nach außerhalb) unter Garantie sauber u. billigst ausgeführt. 453a
Hch. Schäfer & Cie.,
Piano-Handlung,
Hagen i. W., Hochstraße 87.

Locken haltbar und hübsch, die nicht aufgehen, erzielen sie nur mit Dr. Kuhns Lockenerzeuger „Sadulin" 80, 80 u. 1.—
Pomade-Sadulin 1.—. Man verlange nur Sadulin echt von **Franz Kuhn,** Kronen-Parfümerie Nürnberg. Hier: Aug. Vetter, Kampstraße 15, O. & F. Meibes, Drogerie, Bahnhofstraße 49, A. Schnittker, Coiff., Elberfelderstraße 32 a.



I·NEUMANN

Cigarren-Fabriken- 150 Zweiggeschäfte

In Hagen i. W.: Elberfelderstrasse 20, Wehringhauserstrasse 60.
In Dortmund: Brückstrasse 6. In Bochum: Alleestrasse 53.
In Bielefeld: Niedernstrasse 11.

Elegante Weihnachts-Präsentkistchen!



Sprechmaschinen

nfe jeder, der sich vor Schaden hüten will, in einem
Spezial-Geschäft der Branche
und nicht bei Waren- und Versand-Häusern.
Die endstehende Firma, das erste
Spezial-Engros-Geschäft der Branche
in Westdeutschland, errichtete im Oktober d. Js.
in Hagen i. W., Bahnhof- und Südstrasse-Ecke
ohne Verkaufs-elle in ihren Artikeln und bietet eine enorme, nie vorher gesehene

Auswahl in Apparaten u. Platten

nnd ladet hierdurch etw. Reflektanten zur Besichtigung ohne jeden Kaufzwang ergebenst ein.
Der Charakter des Engros-Geschäftes verbietet jede marktschreierische Reklame.

Jeder komme, höre, sehe und prüfe!

Industriewerk „Süderland“

Engros! **Mühlenrahmede i. W.** Export!

Reparaturen an Sprechmaschinen aller Art werden prompt und billig ausgeführt!

Neu! Neu!

Patent-Tisch

mit zusammenlegbarem Bügelbrett in der Schublade.
D. R. P. Nr. 177993.
Ein äußerst praktisches und unentbehrliches **Möbel- und Ausstattungsstück** für jede Braut, Hausfrau, Schneiderin, Plätterin u. s. w.
Als Geschenk sehr passend.
Alleiniger Hersteller:
Chr. Rüsseler, Dampftischlerei,
Hagen i. W. Fernsprecher 964.
Wiederverkäufer gesucht.

Wilhelm Hohrath



Ingenieur. — Hagen i. W.
Fernruf 1027.
Elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.
Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Ferd. Peters

Fernruf 936 — Hagen i. W. — Nordstraße 19

Grösstes Lager in in- u. ausländ. Werkzeugen für Schreiner, Zimmerleute, Stellmacher etc.
Hobelbänke mit Werkzeugen
— für Dilettanten. —

Heinr. Schulte

Wagenfabrik ■ Hagen i. W.
Landauer
Coupées
Mylords
Jagdwagen
Dogcarts
Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

Kredit!

Paletots

in jeder Preislage kauft man am besten zu bequemsten Teilzahlungen und kleinster Anzahlung bei

Herm. Schmidt

Hagen, 14 Elberfelderstr. 14.

An- und Verkäufe!

Kleiderschrank
wegen Fortzug sehr billig zu verkaufen.
Hagen, Moltkestr. 8, p. l.

Alte, sehr gute
Geige
sofort zu verkaufen. Dieselbe kann diese Woche abends von 7—10 und am Sonntag, den 22., bis mittags 1 Uhr besichtigt werden.
Hagen, **Ewaldstr. 11** 1. Etg.

Eine Konzert- und amerikanische Zither
welche noch gut erhalten sind, billig, mit Zubehör, zu verkaufen.
Anfr. an die Geschäftsst. d. Z. unter Nr. 15449.

Wohnungs-Anzeigen!

Parterre-Wohnung
(4 Räume) wegen Wegzug von Hagen auf 1. Febr. zu vermieten.
Hagen, Böhmerstraße 33.

Eine schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
1. Etage, zum 1. Februar zu vermieten.
J. Klein, Wehringhausen, 15404 Paschestraße 8.

In meinem Hause Elberfelderstr. 10 (Mittelpunkt der Stadt) ist die herrschaftliche, aus 10 Räumen nebst Zubehör bestehende
I. Etage
für sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten.
Gas, elektr. Licht, sowie Centralheizung vorhanden. 148a
Paul Tinner,
Hagen i. W.

Möbl. Zimmer
m. Morgenkaffee an besseren Herrn per sofort oder zum 1. Januar zu vermieten.
Hagen, **Wiesenstraße 2 III, rechts** (am Wilhelmsplatz).

In Nähe der Bahn und Post
besser möbl. Frontzimmer
sowie ein
möbl. Mansardenzimmer
mit Morgenkaffee per 1. Januar zu vermieten.
Hagen, **Weststraße 2** II. Etage.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. 13586
Hagen, Augustastr. 55, I.

Besser möbliertes Zimmer
zu vermieten. 15542
Hagen, **Goldbergstr. 51.**

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Hagen, **Neumarkt 12.**

Ein gutmöbl.
Frontzimmer
an 2 Herren zu vermieten.
Frau Backhaus
Hagen, Bergstraße 29, part.

Offene Stellen!

Für Krankenversicher.-Anstalt werden für jeden Ort tüchtige
Vertreter
gegen hohe Provisionen gesucht.
H. Scholter,
Coblenz a. Rhein.

Ein Fabrikgeschäft in der Nähe von Hagen sucht zum baldigen Eintritt einen jüngeren
Commis
hauptsächlich fürs Lager.
Angebote unter M. Z. 15538 an die Exped. dss. Ztg. erbeten.

Ein solider, selbständiger
Matrizen- und Schnitt-Schlosser
für dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn auf sofort oder bald gesucht.
Gefl. Offerten unter A. 15514 an die Exped. dss. Bl.

Größere Anzahl tüchtige, solide
Erdarbeiter
suchen **Funcke & Hueck,** Abtl. für Bauarbeiten, zu melden beim Portier meines Werkes in Eckesey.
Funcke & Hueck Hagen
Abteilung für Bauarbeiten.

Tücht. Modellschlosser
für dauernde Arbeit bei gutem Lohn gesucht.
Friedr. Feldhoff & Co. G. m. b. H.
Wülfrath.

Ein bedeutendes Eisenwaren-Engros-Geschäft der deutschen Schweiz sucht zum möglichst bald. Eintritt einen jungen, gewandten und zuverlässigen Mann als
Packer
der mit der gesamten Kleineisenwarenbranche vertraut ist.
Offerten unter Y 6231 Lz. an Haasenstein & Vogler, Luzern.

Ab 1. Januar oder später kräftiger, ordentlicher
Laufjunge
der sich auch für sonstige praktische Arbeit eignet, gesucht. Meldungen am 27. und 28. dss. Mts.
Hagen, **Wehringhauserstr. 81.**

Modernes Eck-Ladenlokal
im Neubau Frankfurterstr., Ecke Brückstraße sofort oder später zu vermieten. 515a
August Schulte, Hagen,
Wilhelmstraße 20.

Für Brautleute — **Auf Abzahlung**
Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.
Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus
A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.

Durchaus zuverlässiges
jung. Ehepaar
mögl. ohne Kinder, wovon der Mann in fester Stellung und die Frau zu nachfolgendem geeignet ist, zur Führung eines Cigarrengeschäftes in Hagen per 1. Februar gesucht. Verlangte Sicherheit Mk. 2000. Dauernde Position.
Off. unt. **K. A. 8667** an die Exped. d. Bl.

beute aller Stände
mit Verkaufstalent als Vertreter bei sehr hoh. Verdienst überall gesucht. Auch als Nebenbeschäftig.
Bernh. Vogt Bonn. Rückporto.

Zeitungsbote
für Rummenohl
gesucht.
Westfälisches Tageblatt
General-Anzeiger
für Hagen u. Umgegend.

Zur Führung eines guten Haushaltes von 2 Damen ein erfahrenes, durchaus zuverlässiges **Mädchen** gesucht, das selbständig bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn.
Gefl. Offerten erbeten unter **15374** an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen** wird zum 15. Januar in besserem Haushalte mit nur erwachsenen Personen gesucht. Lohn 300 Mk.
Näheres **Barmen,** Albertstr. 23.

Gewandtes, properes
Morgenmädchen
gesucht.
Näh. Hagen, **Elberfelderstr. 74.**

Suche für Anfang Januar einfaches, braves **Zweitmädchen** aus anst. Familie, welches in Hausarbeiten, Bügeln u. Nähen erfahren ist.
Frau **Ludwig Wälzholz,**
Hohenlimburg.

Gesucht per 1. Januar oder eher
Mädchen
f. Küche u. Hausarb. m. gut. Zeug.
Frau **Steen-Möller,**
M.-Gladbach, Goethestr. 25.

Eine ausgeklagte Forderung von M. **48.60** für gel. Manufakt.-Waren an Eheleute **Polizist Rob. Stahl,** Wittekindstrasse ist zu verkaufen.
Robert Merländer
Hagen, Dahlenkampstr. 3.

W. W.

Meine Tochter hatte einen offenen Fuß, wir haben Ihre Rino-Salbe gebraucht, wonach derselbe gut geheilt ist.
Wir sagen Ihnen hiermit unsern besten Dank.
Fr. E. Thurm, Hebamme.
Buchholz, 9./2. 1906.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalaufmachung weiß-grün-rot a. Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Empfehle mich im
Waschen u. Bügeln
Zum Abholen von Wäsche genügt Postkarte.
Auguste Stippich, Hagen, Gartenstraße 12.

Passende Weihnachtsgeschenke
in
Zigarren und Zigaretten
Präsent-Kistchen in allen Preislagen, in Packungen zu 25, 50 und 100 Stück.
Fr. H. Oppermann, Hagen, Kampstrasse 26.

Gelegenheitskauf.

3 Schnell-Bohrmaschinen, Ia. Präzisions-Ausführung für Löcher bis mm 13 25 Ausladung mm 175, 220.

1 Gleichstrom-Motor 3 PS. 440 Volt 1600 Umdrehungen.

1 Gleichstrom-Motor 1 PS. 220 Volt sehr preiswert zu verkaufen.

Gefl. Angebote erbitten unter Nr. 414a an die Expedition d. Ztg.

---

für gebrauchte
Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen
u. s. w.
zahlt die **höchsten Preise**
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Wo
erziele ich einen Vorteil beim
kaufe
ein
von einzelnen Möbeln u. ganzen Einrichtungen, Sofas, Matratzen, Luxusmöbeln, Herren- u. Knaben-Anzügen, Paletots, Kleiderstoffen, Herren- und Damen-Uhren, Uhrketten in Gold und Silber, Blusenstoffen, Tischdecken,
Tepp **ich** en.
Sämtliche Waren sind solid und dauerhaft, bei kleiner An- und Abzahlung, auch nach auswärts
Auf Kredit
passende Weihnachts-Geschenke nur bei
S. Münzer
Hagen i. W.
Wilhelmstraße 22

Veraltete Fuss- und Beinwunden
behandelt nach der **Heilmethode Clemens** 431a
Aug. Treppmann,
Hagen, Rembergstr. 26.



u. Schweren stets vorrätig bei
Max Mieritz
Uhrmacher u. Goldarbeiter
Elberfelderstraße 103
a. d. Schwenke.
Gelbe Marken.
Gravieren gratis.

Robert Bergfeld
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Westdeutscher Bankverein A.-G.
Hagen i. W.,
Elberfelderstrasse 34
Herdecke, Wetter-Ruhr
Aktienkapital
Mk. 1000 000,—
Zinsfuss für Einlagen bis zu 5%.



Kanarienvögel
a. eigener Züchterei wirkl. gute Sänger empf. billigst unter Garantie
Adolf Blecher, Sunderlohstr. 20.

Jos. Brandt
Kampstr. 34. Telef. 1194
hält sein
alt renommiertes Spezial-Geschäft in
Oefen, Herden und Haushaltungs-Artikeln
zu bekannt billigen Preisen empfohlen
Gelbe Rabattmarken.

Büro für Rechtssachen, Auskunftei, Inkasso, Prozeßführung im ganzen In- und Auslande, **Schriftwechsel, Verträge, Testamente** 2c.
A. Eickhoff, Hagen i. W.
312a **Potthofstr. 6.**

Spekulatius anerkannt hochfein u.
ff. Zwieback
empfiehlt
Emil Southe, Hagen, Hochstr 67.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern u. unentgeltlich mit, was mir von** jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Peter Bettermann
Weingrosshandlung
Hagen i. W. Fernsprecher 427
empfiehlt
in **Güte** und **Preiswürdigkeit** unübertrefflich
direkt eingeführten
Jamaica-Rum
Batavia Arac KWI
der Batavia Arac-Maatschappij sowie **fst.**
Punsch-Essenzen
Arac-, Rum-, Burgunder-, Ananas-, Kaiser-Punsch
Einzelverkauf: in meiner **Verkaufsstelle Marienstr. 5** und in vielen einschlägigen Geschäften.
Man achte auf meine Etiketten und auf meinen Korkbrand.